

Stettiner Abendpost

Stettiner Neueste Nachrichten / Ostsee-Zeitung



Erscheint wöchentlich sechs mal. Bezugspreis für den Monat: Bei Abholung in der Geschäftsstelle 1,80 Mk., bei Haus 2 Mk., einm. 20 Pf., Portolohn. Der Besta kann mit jedem Tage beginnen. ...

Anzeigenpreise: Die 84 mm. breite Anzeigensp. für „Kleine Anzeigen“ (Private Gelegenheitsanzeigen) und Familienanzeigen 20 Pf. ...

Nummer 155

Freitag, den 5. Juli 1929

Nummer 155

Schwere Unwetter über Süddeutschland

Pariser Wirrwarr

Das Kabinett Poincaré in der Sachlage, Paris, 5. Juli.

Die innerpolitische Lage in Frankreich hat sich durch den Sturz um die Schuldentilgung im Laufe des Donnerstags derart verwirrt und aufgelöst, daß im Augenblick niemand mehr weiß, wie sie enden könnte.

Mehrere Mitglieder des Kabinetts glauben einen Ausweg aus der Sachlage nur in der Verbreiterung der Grundfrage der Regierungsmehrheit zu sehen.

die aber wohl an dem Widerstand der Radikalfракtionen scheitern dürfte, die in kein Kabinett Poincaré eintritten wollen. Im Laufe der letzten Wochen hat nahezu jede Partei, namentlich mehr aus taktischen und innerpolitischen Gründen als aus innerer Überzeugung, ihre Haltung in der Schuldfrage geändert. Innerhalb der sozialistischen Partei, die noch kürzlich, wie die Rede Blums zeigte, für Stimmhaltung bei der Verabschiedung der Ratifizierungsagende war, hat nunmehr der Abgeordnete René und Paul Boncour, der für die Abgabe von Rhein-Bezirken ist, den Sieg davon getragen. ...

Aussichten für ein Linkskabinett in Frankreich.

Den radikalsozialistischen Mitgliedern des Finanzkommissionen ist es zu danken, daß sich Donnerstag für die Einbringung der Vorbehalte in die Ratifizierungsagende eine Mehrheit, wenn auch nur von einer Stimme, fand, obgleich in der Kammer niemand darüber im Klaren sein dürfte, daß die Vereinigten Staaten die Ratifizierung des Washingtoner Abkommens in dieser Form als null und nichtig ansehen würden.

Die Rechtenparteien offenbaren eine unerschütterliche Ziel- und Zusammenhanglosigkeit. So befürchtet man immer noch einen neuen Ausfall Franklin Roosevelts. Reibel ludte das demokratische Zusammengehen zu Italien, während in der Workinggruppe der sozialistische Abgeordnete de Baudel die Führung der Opposition übernommen hat. Die Vertreter der Kriegsteilnehmerverbände im Parlament unterliegen dem ständigen Druck dieser Vereinigungen, die seit einigen Wochen fast die Rolle einer Nebenregierung spielen. ...

Unter diesen Umständen ist es augenblicklich unmöglich, etwas über den Ausgang der großen Kammeransprache, deren Beginn am 11. Juli erneut in Frage steht, vorher zu sagen.

Angeichts der Fieberluft, die in den Wandelgängen der Kammer weht, hat Poincaré gleiche Aussichten als Sieger oder Besiegter aus dem Kampf um die Ratifizierung hervorzugehen. Dabei verliessen sich wohl nur wenige der Erkenntnis, daß keine Regierung, die die Nachfolge des Kabinetts Poincaré antreten müßte, um die Ratifizierung herumkommen wird.

Rücktritt des portugiesischen Kabinetts

London, 5. Juli. Die portugiesische Regierung hat nach Ribadoneir Meldungen am Donnerstag dem Präsidenten der Republik, General Carmona, ihr Rücktrittsgesuch einreicht. Der Rücktritt wurde angenommen. Der Präsident hat Verhandlungen für die Neubildung einer Regierung eingeleitet.

Die Affäre von Sidasnemezi

Paris, 5. Juli. Der gestern zum letzten Male vor den Ferien zusammengetretene Ministerrat hat sich auch mit dem fischökonomischen Konflikt beschäftigt. Außenminister Dr. Benoit hat wider Erwarten seinen Antrag nicht zurückgezogen und nahm an dem Ministerrat nicht teil.

Hagel vernichtet die Ernten

Ein Dorf eingeebnet / Der Sturm über dem Chiemsee Ein Bauer vom Hagel erschlagen / Windhose in Schlesien

München, 5. Juli. Der ganze deutsche Süden wurde gestern von schweren Unwettern heimgesucht, die sich über ganz Bayern bis an den Bodensee und nach Oesterreich hinein erstreckten. Besonders große Unwetterschäden zeigten sich in der Nähe von Bad Reichenhall in Oberbayern, wo der Sturm mit ganz außergewöhnlicher Schärfe haulte. Stadtgebiet und Umgegend von Bad Reichenhall wurden schwer heimgesucht. Am Salinengebäude wurde das Dach des Mittelbarnes abgedeckt. In Karlstorn wurden zahlreiche Bäume umgeweht. Der Parkweg mußte polizeilich gesperrt werden, da er in kurzer Zeit

in ein Urwaldstück verwandelt

war. Auch die Kirche von St. Jeno wurde schwer beschädigt. Am Krankehausneubau wurde das provisorische Gerüst weggerissen. In ganz Reichenhall blieb kaum ein Haus unbeschädigt. Die Probierstuhlbahn mußte sofort nach Einsetzen des Sturmes den Betrieb einstellen, wobei die Jasseln der Gondel unterhalb der Spitze abgesetzt werden mußten. Der Sturm zog das Drahtseil, das zu Montagzwecken diente, aus dem Lager, jedoch konnte bereits nach 8 Uhr abends der Betrieb wieder in vollem Umfange aufgenommen werden.

In Seehausen bei Ruhpolding brach während des Sturmes ein Großstein aus, das infolge des starken Sturmes rasch um sich griff.

Sämtliche Anwesen von Seehausen wurden in Schutz und Asche gelegt

Das Feuer griff auch sofort auf die umliegenden Wälder über und konnte trotz tatkräftigen Eingreifens noch nicht gelöscht werden.

Schweres Bootunglück auf dem Chiemsee

Auch über dem Chiemsee ging am Donnerstagnachmittag ein Sturm von unerhörter Stärke nieder. Das Unwetter brach so rasch ein, daß eine Anzahl der Segelboote nicht mehr rechtzeitig zurück kamen. Es waren zwei 40-m-Schärenkreuzer und 4 Jollen der in Seefeld anliegenden heimatischen Jagdschule, die von einem Anschlag auf die Franzensinsel zurückkehrten. Während es den beiden ersten Booten gelang, unter Segel Land und Windflucht zu gewinnen, mußten die 4 Jollen das Tuch reffen. Trotz eingeholten Tudes brachte offenbar eine der vielen auf dem See sichtbaren Wasserhosen die 4 Boote zum Kentern. Der aufgewühlte See verbanderte die Mannschaft, sich an den Booten festzuhalten. Die Leute mußten immer wieder loslassen, um nicht in das Tauwerk verwickelt zu werden. 10 von der 12 Mann starken Besatzung der 4 Jollen konnten sich unter Ausbeutung aller Kräfte so lange halten, bis die Boote in Landnähe trieben. Dagegen ist das Schicksal der beiden Primaner Bruno Demitt und Ernst Schöffler — Berlin — bis zur Stunde noch nicht bekannt. Die gekenterten Boote trieben später unbemannt in den sogenannten Weit-See.

Sturm- und Hagelschäden auch im Bodenseegebiet

Konstanz, 5. Juli. In der Schweiz ging Donnerstag über das ganze Bodenseegebiet ein schweres Unwetter mit Hagelschlag nieder, wie es seit Menschengedenken nicht zu verzeichnen war. Der Himmel verdunkelte sich so stark, daß überall die Lichter angezündet werden mußten. Die Schweizer verließen mit Hilfe von Böllern den Niedergang des Unwetters zu verhindern, was jedoch offenbar nur teilweise gelang. Dann setzte ein fürchterliches Hagelgewitter ein, das in den Gärten und Obstplantagen und an den Industriegebäuden großen Schaden anrichtete. Auf der linken Rheinseite bot die Landschaft ein geradezu unheimliches Bild. Viehtiere Verbrannten

werden aus dem ganzen Bodenseegebiet gemeldet.

Katastrophales Hagel-Unwetter in Franken

Nürnberg, 5. Juli. Gestern nachmittag ist zwischen Dersbald und Alldorf ein fürchterliches Hagelunwetter niedergegangen. Die Hagelkörner fielen so dicht, daß die unterwegs befindlichen Landente Beulen erzielten und vielfach verletzt wurden. In Winntsch wurde ein Bauer durch den Hagel erschlagen. Eine ganze Herde Schafe liegt tot auf dem Feld. Auch Gänse und Hühner wurden durch die herberfallenden Eisstücke getötet. In den Dörfchen sind die Häuser abgedeckt worden und das Wasser ist durch die Decken in die Zimmer eingedrungen. In Deinschwang und anderen Orten blieben die Leute in die Keller. Der Schaden ist unübersehbar, da die ganze Gegend weit und breit verdrückt ist.

Unwetter über Dresden

Dresden, 5. Juli. Ein außerordentlich heftiges Gewitter, das sich hier gestern nachmittags entlud, hat beträchtlichen Schaden angerichtet. Die Feuerweh wurde in fast 900 Fällen alarmiert, da zahlreiche Keller bis zu fünf Metern hoch vollgelaufen waren. Einzelne Straßen glichen vorübergehend einem Müllberg und auf die Überleitung der Straßenbahn gemerkt, die dadurch an vielen Stellen zerstört wurde. Auf der Vogelweide wurden zahlreiche Buben umgeworfen.

Windhose über Liegnitz

Liegnitz, 5. Juli. Am Donnerstagabend zog über der Stadt Liegnitz von Nordwesten nach Südosten eine Windhose, die insbesondere in der nördlichen Stadt schwere Schäden anrichtete. Gegen neun Uhr brachen über Liegnitz schwere Gewitter los, die von wolkenartigen Niederschlägen begleitet waren. Einzelne Straßenteile wurden überflutet. Ganz Liegnitz hindurch waren große Teile der Stadt vollständig ohne elektrisches Licht. Darunter auch der Bahnhof.

Sturm über Wien

Wien, 5. Juli. Die den ganzen Donnerstagnachmittag über anhaltende drückende Hitze wurde in den Abendstunden von einem orkanartigen Sturm verdrängt. In wenigen Augenblicken waren Straßen und Plätze menschenleer. Dichte haushohe Staubwolken rasten durch die Straßen. Der orkanartige Sturm dauerte etwa eine Stunde und legte sich erst allmählich. Er hat an verschiedenen Stellen der Stadt an Häusern um Schäden angerichtet.

Wirbelsturm über Salzburg

Mehrere Todesopfer. Wien, 5. Juli. Wie die Blätter berichten, sind Stadt und Land Salzburg am Donnerstagnachmittag heimgesucht worden. In Salzburg verdrängte sich plötzlich der Himmel. Ständig wurden vom Sturm in die Luft getrieben, so daß man nicht die Hand vor Augen legen konnte. Von den Dächern wurden Ziegel gerissen, von den Fenstern wurden Rolläden an die Straße geschleudert. Die Fußgänger mußten sich an die Bäume klammern, um nicht umgeworfen zu werden. Binnen einer Viertelstunde wurden überall umgehende Personen angegriffen. In Salzburg wurden, infolge einfliegender Samen den Professor Dr. Franz Fiala. Auf dem Bahnhof in Söld wurde ein Beamter durch einen herabfallenden Leitungsdraht schwer verletzt. Aus Söld werden noch zwei weitere Todesopfer gemeldet. Auf dem Wege nach Lindau wurden zwei junge Holzarbeiter von einem umfliegenden Mast der Stromleitung getroffen und waren sofort tot.

Englische Probleme

In der englischen Außenpolitik hat Macdonald ziemlich freie Hand. Man läßt ihm ausdrücklich Ruhe bis zum Anfang des nächsten Jahres, mo ein Vertrauensantrag des neuen Kabinetts mit anschließender einmögiger Parlamentsausprache vorgelesen ist. Bis dahin hofft man, die Nämungsfrage einerseits, das indische Problem andererseits erledigt. Man sieht die andere Methode, nach der England arbeitet. Es gilt nicht den Kampf gegen die Regierung um jeden Preis, sondern es gilt vor allem die Sicherung einer fruchtbarer Arbeit im Sinne des nationalen Ansehens und Einflusses. So bringen es auch die oppositionellen Parteien über sich, so lange Zurückhaltung zu üben, bis wieder irgendeine neue große Gelegenheit den Kampf mützlich löst. Wenn man im Auslande dem neuen Ministerpräsidenten vielfach vorwirft, daß er nicht für die Linien seiner Oppositionspolitik innehalte, so zeigt das von geringem Verständnis für die politische Seele des Engländers. Man mußte von vornherein erwarten, daß Macdonald, als Haupt einer Minderheitsregierung, nicht etwa mit der Faust auf den Tisch schlagen und alles Porzellan zertrümmern werde, sondern seinen Einfluß in Formen auszubilden suche, die Verständigung ermöglichen. Das bedeutet noch keine Veränderung der Richtung, in welcher er diesen Einfluß ausübt.

Die Probleme der inneren Politik treten angeht die hochspannten außenpolitischen Lage naturgemäß etwas zurück. Es finden große Ansprachen über Wahlreform und Arbeitslosenfrage statt, aber man setzt für diese Diskussion nicht die erste Führerparlament ein. Es genügt, wenn sich Thomas und Churchill darüber unterhalten. Weder Baldwin und Lloyd George als Führer der Opposition noch Macdonald als Führer der Regierungspolitik werden verpflichtet, sich um sämtliche politischen Fragen zu kümmern, an sämtlichen Sitzungen teilzunehmen und Gesundheit und Arbeitskraft nach hundert Seiten hin aufzubringen und zu zerplittern. Man hat eine vernünftige Arbeitsteilung, auch in der Politik für die großen grundsätzlichen Entscheidungen und für die augenblicklichen brennenden Fragen die zuständige zweite oder dritte Garnitur. Natürlich wechseln die politischen Probleme ihre Rangordnung, es können Fragen später aktuell werden, die es heute noch nicht sind, aber dann ist auch immer noch Zeit, um die verantwortlichen Leiter des Staates mit ihnen zu besprechen. Verständigt haben sich die Parteien inzwischen über die Wahlreform. Die Liberalen haben ihre Forderung, die Verhältniswahl nach deutschen Muster einzuführen, fallen lassen. Sie mußten darauf verzichten, weil sie für diese Forderung bezeichnenderweise weder links noch rechts Gefolgschaft fanden. Die politischen Auswirkungen des deutschen Verhältniswahlrechtes sind freilich auch wenig dazu angetan, in anderen Ländern Luft zur Nachahmung zu erwecken. Das erste Wahlgeld hat zugehendenermaßen keine Ungerechtigkeiten. Man kann sie zu einem großen Teil schon dadurch corrigieren, daß man Stichwahlen einführt. In solcher Korrektur wird sich wohl auch die jetzige Regierung bereit finden, und von ihr versprechen sich auch die Kontrahenten eine Besserung ihrer Position. Im übrigen kann die Stichwahl geradezu dazu dienen, die große Entscheidung für links oder rechts noch deutlicher zu machen, das Zwei-Parteien-System noch fräftiger zu stützen. Bei der letzten Wahl hätten sich viele Liberale, mindestens in der Stichwahl, dazu entschlossen, ihre Stimme nach der Konvention oder der Arbeiterpartei zu geben. Den Kammer der deutschen Splitterparteien, die in der ersten Lesung mit „Ja“ und in der zweiten Lesung mit „Nein“ stimmten, die in grundsätzlichen Fragen auseinanderfallen, oder Zufallsergebnisse möglich machen, wollen sämtliche englische Parteien mit aller Entschiedenheit vermeiden. Diese größere Klarheit der englischen

Der Reichsrat erhebt Einspruch

Gegen die geplante Verwendung der Ueberschüsse aus der Lohnsteuer

Berlin, 5. Juli. Der Reichsrat beschäftigt sich in seiner öffentlichen Sitzung vom Donnerstag mit der vom Reichstag beschlossenen Änderung der Ley Brünning, wonach die über 1300 Millionen Reichsmark hinausgehenden Einnahmen aus der Lohnsteuer verwandt werden sollen, daß die Staatsschulden Pensionenversicherung 75 Millionen erhöht und der Rest für den Ausbau und die Erhaltung der materiellen Leistungsfähigkeit der Invalidenversicherung zur Verfügung gestellt wird. Das Plenum des Reichsrats fasste folgenden Beschluss:

„Der Reichsrat legt gegen das vom Reichstag am 28. Juni 1929 beschlossene Gesetz zur Änderung des Gesetzes über die Beschränkung der Einnahmen aus der Lohnsteuer Einspruch ein.“

Begründung.
Der Reichsrat hält mit Rücksicht auf die nachfolgend aufgeführten Bedenken eine fünfjährige Dauer des Gesetzes nicht für tragbar. Mit einer zweijährigen Dauer würde er sich abfinden. Die Bedenken richten sich nicht gegen die mit dem Gesetze beabsichtigten sozialen Ausgaben, sie richten sich vielmehr gegen die gewählte Art der Bemessung, und zwar

1. gegen die außerordentlich hohe Form der Bemessung,
2. gegen die feste Verknüpfung über Einnahmen von unübersehbarer Höhe und die darin liegende Zweckbindung eines Teiles der all-

gemeintlichen Steuer auf die Dauer von fünf Jahren. Die Lohnsteuer ist keine besondere Steuer, sondern nur eine Erhebungsform der allgemeinen Einkommensteuer; sie trifft nicht nur kleine Einkommen, sondern alle, auch die höchsten Gehaltsbezüge und stellt für Gehaltsbezüge bis zu 2000 Reichsmark die gesamte Einkommensteuer dar.

3. Gegen den mittelbaren Eingriff in den Finanzausgleich, der darin liegt, daß das Gesetz den Charakter der Einkommensteuer als Ueberschusssteuer, die zu 75 Prozent den Ländern und Gemeinden zusteht, in Frage stellt.

Der Reichsrat ist damit einverstanden, daß die in dem Gesetze vorgesehenen sozialen Ausgaben bis zur endgültigen Regelung unter Berücksichtigung von der Reichsregierung geleistet werden. Die zweijährige Frist würde vom Plenum auf Antrag Preussens in die Begründung eingeleitet. Die Ausschüsse hatten nur eine einjährige Frist beschlossen. Ein Antrag Baerens, von der „Begründung“ vorzutragen abzulehnen und lediglich Einspruch zu erheben, fand nicht die nötige Unterstützung.

Der Reichsrat fasste diesen Beschluss, weil infolge des Einspruches das Gesetz erst in Kraft tritt, wenn sich Reichstag und Reichsrat über die Geltungsdauer geeinigt haben oder der Reichstag seinen weitestgehenden Standpunkt mit Zweidrittelmehrheit aufrecht erhält.

Der Reichsrat nahm weiter noch das Gesetz über die erhöhten Leistungen in der Invalidenversicherung an und vertagte sich dann bis zum Wiedereintritt des Reichstags.

Der Polizeiausgleich

Vor dem preussischen Hauptauschuss

Berlin, 5. Juli. Der Hauptauschuss des Preussischen Landtages beschäftigt sich am Donnerstag mit dem Regierungsentwurf über den Polizeiausgleich, den der Staatsrat abgelehnt hatte, weil er nur den Ausgleich für die Orte mit staatlicher Polizei vorschlägt. Nach einer sehr lebhaften Aussprache, in der selbst innerhalb der Fraktionen, z. B. der SPD, Meinungsverschiedenheiten über den Regierungsentwurf aufgetaucht wären, wurde mit großer Mehrheit beschlossen, auch den Ausgleich für die Gemeinden mit kommunaler Polizei in das Gesetz einzubeziehen. Allerdings soll die neue Vorlage erst vom 1. April 1930 ab in Kraft treten und in drei Etappen, bis 1932, durchgeführt werden, um die Belastung für die Orte mit staatlicher Polizei nicht auf einmal zu groß werden zu lassen. Es wurde daher beschlossen, als Kompromiss das Staatsgesetz für die kommunale Polizei für 1930, 1931, 1932, und von 1933 ab 3000 RM. festzusetzen. Bezüglich der Umlage der hierdurch erforderlichen wachsenden Ausgaben hielt es bei den Vorschriften des § 8, Abs. 3 des Regierungsentwurfs. Mit dem ungewandelten Entwurf wurde noch ein Entschädigungsantrag angenommen, wonach das Staatsministerium zur weiteren Durchführung eines gerechten zwischenkommunalen Lastenausgleichs baldigst auch die gleichzeitige Regelung des Wohlfahrts-Lastenausgleichs in die Wege leiten soll. Bis

zum 31. März 1930 wurde der bisherige Zustand des Polizeiausgleichs verlängert.

Stettin vor dem Handelsauschuss

Berlin, 5. Juli. Der Handelsauschuss des Preussischen Landtages nahm am Donnerstag einen gemeinsamen Antrag der Deutschnationalen, der Wirtschaftspartei, der Sozialdemokraten und der Deutschen Volkspartei an, der auf der Vorlage über die Umbildung der Stettiner Hafengesellschaft in eine Aktiengesellschaft und die Übernahme der Hafenanlagen durch die Staatsverwaltung in Erwägung zu ziehen. Der Antrag enthält die Bitte, die Hafenanlagen der Stettiner Hafengesellschaft in die Staatsverwaltung zu übertragen, die seit mehreren Jahren in der Provinz auf sich warten lassen. Frau W. A. A. hatte den Antrag eingebracht und wies darauf hin, daß die Beschäftigung ausländischer Firmen möglichst zu vermeiden sei, das gleiche gilt von der Verwendung ausländischer Baufolien.

Annahme fand auch der von den gleichen Parteien gestellte Antrag, die Hafengesellschaft in Stettin in den Geschäftsjahr 1930 ab als unter die Aufsicht der Reichsregierung, die aus dem Kapitel 66 des Haushaltsplanes unterliegt, zu bringen.

Der Präsident der Preussischen Kammer beauftragte den Führer der nationalsozialistischen Arbeiterpartei, Strandmann, mit der Bildung des neuen Kabinetts. Strandmann nahm den Auftrag an.

trifft zunächst über die Willenszahl der Erwerbstätigen wenigstens teilweise hinweg, indem er die vorübergehend Arbeitslosen ausrangiert. Zu sorgen hat er dann immer noch für die Arbeit einer halben Million. Aus dem Boden stampfen lassen sich diese Arbeiten und die Mittel hierfür natürlich nicht. Thomas unterteilt die zwischen Arbeitern, die sofort in Angriff genommen werden können, anderen, die erst nach einer gewissen Vorbereitung beschaffen und endlich solchen, die in großartiger Weise die gesamte englische Industrie aktivieren sollen. Letzteres bedeutet ein Wirtschaftsprogramm, bei dessen Verwirklichung die bürgerliche Förderung des Geschäftes nicht etwa durch sozialistische Experimente in Frage gestellt werden kann. Alles Probieren, die man in anderen Ländern auskennt, muß man sorgsam darauf warten, ob sich auch hier von englischen Methoden etwas lernen ließe.

Die Verfassungsfeiern

Programm-Vorschriften zum 11. August

Berlin, 5. Juli. Wie bereits in den früheren Jahren, so hat diesmal bei der 10. Wiederkehr des Verfassungstages die Reichsregierung besondere Anordnungen für die Veranstaltung von amtlichen Feierlichkeiten erlassen lassen. Zunächst soll am Verfassungstage allgemein gefeiert werden.

Außerdem haben sich die Leiter der Reichsbehörden weitgehend, mindestens in allen größeren Orten, mit den Landes- und Gemeindebehörden in Verbindung zu setzen, um amtliche Feiern zu veranstalten. Sollen die Landesbehörden ihrerseits von Feierlichkeiten ab, so haben die Leiter der Reichsbehörden die Veranstaltungen in die Hand zu nehmen. Die Reichsregierung hat aber auch die Landesregierungen gebeten, ihrerseits für angemessene Ausgestaltung des Verfassungstages zu sorgen. In den Schulen soll der Verfassungstag besonders beachtet werden. Die Reichsregierung hat in diesem Jahre den Landesregierungen die Verteilung einer Schulpremie vorgeschlagen; jede Schule im Reich soll ein Gedichtbuch an die Schüler verteilen. Dazu ist eine Feiertagschrift von der Reichszentrale für Heimatsdienst ausgearbeitet worden. Dieses Gedichtbuch unter dem Titel

den Verfassungstag durch besondere Festgottesdienste oder durch Gedanken während des jüchtlingslichen Gottesdienstes zu feiern. Der Fürstbischof von Breslau hat den Pfarrgeistlichen empfohlen, ein feierliches Amt zu veranstalten und in der Predigt des Tages unter Hinweis auf die Pflichten gegen Volk und Vaterland zu gebeten. Auch die israelitischen Kultusgemeinden wirken auf religiöse Feiern hin.

Die offizielle Feier der Reichsregierung findet um 12 Uhr im Reichstagsgebäude statt. Um 1 Uhr findet eine große Feier in der Stabskirche statt, die als volkstümliche Feier der Öffentlichkeit in weitestem Maße Zutritt gestattet. Am Abend um 8 Uhr finden drei offizielle Feiern in der Krolloper, in der städtischen Oper und in der Staatsoper statt. Auf dem Tempelhofer Feld wird ein besonderer Flugtag mit Kunstfliegern abgehalten. Wie schon bekannt, werden Erinnernungsmünzen im Werte von 3 Mark und von 5 Mark ausgegeben werden. Die Kosten aller Veranstaltungen werden aus dem Fonds zum Schutze der Republik bestritten.

Fünfzig Jahre Reichsdruckerei

Berlin, 5. Juli. Aus Anlaß des 50jährigen Bestehens der Reichsdruckerei, land feiern vor mittigen im ehemaligen Herrenbauhe eine Gedenksitzung, bei der eine Ausstellung ausgedehnter Druckerzeugnisse zu besichtigen war. Der Reichspräsident hat der Reichsdruckerei einen Erlaß zugehen lassen, in dem er ihr seinen Glückwunsch und seine Anerkennung für ihre hervorragenden Leistungen auspricht. Reichspostminister Dr. Siegel, und die Reichsdruckerei untersteht, schloß sich diesem Glückwunsch zugleich namens der Reichsregierung an. Er stellte mit besonderer Anerkennung fest, daß es der Reichsdruckerei in der verflochtenen Zeit gelungen ist, ihrer wichtigsten Aufgabe gerecht zu werden und bei unvermindertem Andrang, daß die Reichsdruckerei auch fernherhin auf dem ihr zuerwiesenen wichtigen, verantwortungsvollen Gebiet eine Musteranstalt und eine verlässliche Stütze des Reiches bleiben werde. Der Direktor der Reichsdruckerei, Helmberg, dankte für die der Reichsdruckerei und ihrem Personal erwielenen Ehrungen und gab einen anschaulichen Ueberblick über die Geschichte und Entwicklung der Reichsdruckerei.

„Deutsche Einheit — deutsche Freiheit“

deinen Aufsatz ein Geleitwort des Reichspräsidenten v. Hindenburg und ein Vorwort des Reichstagsführers Hermann Müller bilden, stellt die Neuauflage des Reiches in den großen Höhen des deutschen Geschichts. Das Gedichtbuch, das zunächst als Schulpremie gedacht ist, soll auch der breiten Öffentlichkeit übergeben werden. Es ist im Zentralverlag in Berlin W 35 erschienen. Der Reichspräsident hat in diesem Jahre eine besondere Anzahl von Schülern aus dem Reich, etwa 20, zur Teilnahme an den Verfassungsfeiern in Berlin eingeladen.

In der Reichshauptstadt werden sich die Verfassungsfeiern nach folgendem Programm vollziehen: Am Vormittag um 9 Uhr tritt, wie gewöhnlich, die Kompanie des Wahrgenants im Palais des Reichspräsidenten an. Während des Vormittags werden Gottesdienste abgehalten.

Die kirchlichen Behörden beteiligen sich an der Ausgestaltung des Verfassungstages.

Auf Anregung des Reichsministers des Innern hat der Präsident des Evangelischen Kirchengemeinschaften des Landesstiftens empfohlen,

Die Flucht

Von Kurt Hennicke.

Er verdrachte sein Leben zwischen Ställen, auf der Landstraße, auf Feldern und in städtischen Pausenräumen, welche niedrige Deden und kleine Fenster haben. Und eines Tages. Bauerndase als sein Leben, und seine Art, die Welt anzufragen, war beschränkt wie ein Blick durch die Fenster einer Pausenraube. Er hatte einen gewöhnlichen Namen, er hieß Dupont, und Dupont heißen viele, die sich wenig voneinander unterscheiden; es sei denn durch die zufällige Verschiedenheit des Geschlechts. Jeanne Cradot war eine Wad mit einem geräumigen Herzen. Dupont durfte sie lieben und er liebte einfältig und treu. Aber eines Tages hatte Dupont wegen dieser Jeanne Cradot einen Wort auf dem Weissen, und hernach beulte er und bereute er ihn, aber es war nicht ungeschicklich zu machen, daß er den Weisseinbrecher erlösen hätte.

Bei der Gerichtsverhandlung erfuhr Dupont, daß der armenliche Schreiber nicht sein einziger Nebenbuhler gewesen war, die Zeitsache war ihm vollends um und er zeigte von diesem Augenblick an eine Gleichgültigkeit, welche von den Richtern nicht bemerkt wurde. Sie mißverstand den armen Dupont, denn diese Gleichgültigkeit war Niederergabigkeit, und sie zeigte seine Miße, denn wenn alle Liebhaber alle Nebenbuhler erwidern wollten, dann würde die Welt bald aussterben. Und so wurde Dupont zur Anwartsarbeit in Genua verpflichtet. Er nahm den Zarud des Gerichten an wie einem, der dem Schicksal willige Ergebenheit entgegensetzt, er war stumpf geworden.

Aber dann kam das Meer. Und die Bewegtheit der Wellen fesselte ihn an, er wurde wach, seine Stumpfheit fiel von ihm ab und es gab Augenblicke, in denen er verdaß, daß er ein Gelangener war. Als er die Tür der Zümpfe im Gefangenenterritorium armet, mußte er, daß es für ihn nur zweierlei gab, zu fliehen oder nachsichtig zu werden. Aber von hundert Fluchterfunden

und in Dupont stieg seine Vergangenheit auf und überbrang die Schatten seiner Erinnerung nicht. Und er verließ heimlich Hütte, die nach dem Meer hin lag. Es war eine Flucht jetzt zu sich selbst. Durch Urwald und Simpe und über den Amazonas. Es gelang ihm, bis Bahia zu kommen. Nachdem er einige Zeit in einem Lagerhaus als Hafenarbeiter untergetroffen war, nahm er Feuer auf dem Dampfer „Bretagne“.

Er tat es bewußt, er wollte nach Europa. Vielleicht wäre es klüger gewesen, in Südamerika zu bleiben, aber seine Gedanken flogen nach dem alten Kontinent und heimeliche Heimlichkeit peinigten ihn rasend. Sie unterjochten ihn.

Die Fahrt der „Bretagne“ wurde unterbrochen. Ein italienischer Passagierdampfer kam auf der Reise von Genua nach Rio de Janeiro in Schiffsbruch, er hatte über hundert Passagiere an Bord.

Als die „Bretagne“ den zweiten Stillersee erhielt, funkte der findende Dampfer bereits den Todebesuch. — Die Kessel waren explodiert.

Außer der „Bretagne“ trafen zwei andere Schiffe an der Unglücksstelle ein. Die Helfer fanden blutbesetzte Rettungsboote und Menschen, die im Wasser mit dem Tode rangen und sich durch Hartnacken und Rettungsgeist mit letzter Anstrengung über den Wellen hielten. Der Dampfer war bereits gesunken.

Die Schiffbrüchigen schrien, als die drei Retter in Sicht kamen. Es war ein armenhaftes Geheul aus Hoffnung, Angst, Freude, Schmerz, Müdigkeit und Erschöpfung.

Auch die „Bretagne“ setzte sofort die Boote aus. Es galt zunächst die im Wasser treibenden Schiffbrüchigen herauszuholen. Einer der eifrigsten Helfer war Dupont.

Wollte er gutmachen? Er hatte gemordet, er mußte nicht einmal, ob er es bereute, aber heute gemann er viele Leben, — und Leben mehr, als ein Leben nehmen. John, Leben, manzige Leben, — ja viele Leben gemann er für ein jedes er dem armen Gemeinlichschreiber genommen hatte, damals aus Eifersucht.

Die Flucht

und in Dupont stieg seine Vergangenheit auf und überbrang die Schatten seiner Erinnerung nicht. Und er verließ heimlich Hütte, die nach dem Meer hin lag. Es war eine Flucht jetzt zu sich selbst. Durch Urwald und Simpe und über den Amazonas. Es gelang ihm, bis Bahia zu kommen. Nachdem er einige Zeit in einem Lagerhaus als Hafenarbeiter untergetroffen war, nahm er Feuer auf dem Dampfer „Bretagne“.

Er tat es bewußt, er wollte nach Europa. Vielleicht wäre es klüger gewesen, in Südamerika zu bleiben, aber seine Gedanken flogen nach dem alten Kontinent und heimeliche Heimlichkeit peinigten ihn rasend. Sie unterjochten ihn.

Die Fahrt der „Bretagne“ wurde unterbrochen. Ein italienischer Passagierdampfer kam auf der Reise von Genua nach Rio de Janeiro in Schiffsbruch, er hatte über hundert Passagiere an Bord.

Als die „Bretagne“ den zweiten Stillersee erhielt, funkte der findende Dampfer bereits den Todebesuch. — Die Kessel waren explodiert.

Außer der „Bretagne“ trafen zwei andere Schiffe an der Unglücksstelle ein. Die Helfer fanden blutbesetzte Rettungsboote und Menschen, die im Wasser mit dem Tode rangen und sich durch Hartnacken und Rettungsgeist mit letzter Anstrengung über den Wellen hielten. Der Dampfer war bereits gesunken.

Die Schiffbrüchigen schrien, als die drei Retter in Sicht kamen. Es war ein armenhaftes Geheul aus Hoffnung, Angst, Freude, Schmerz, Müdigkeit und Erschöpfung.

Auch die „Bretagne“ setzte sofort die Boote aus. Es galt zunächst die im Wasser treibenden Schiffbrüchigen herauszuholen. Einer der eifrigsten Helfer war Dupont.

Wollte er gutmachen? Er hatte gemordet, er mußte nicht einmal, ob er es bereute, aber heute gemann er viele Leben, — und Leben mehr, als ein Leben nehmen. John, Leben, manzige Leben, — ja viele Leben gemann er für ein jedes er dem armen Gemeinlichschreiber genommen hatte, damals aus Eifersucht.

Studentenfundgebung in Berlin

Die Polizei mußte eingreifen.

Berlin, 5. Juli. Die Allgemeine Studentenschaft veranlaßte gestern auf dem Dönhofsplatz eine Kundgebung, in der gleichzeitig für die Wahlkämpfe aus Anlaß der Reichstags- und Landtagswahlen am 12. Juli im Reichstag und in den Provinzialparlamenten die Beschlüsse der Studentenschaft verkündet wurden. Die Kundgebung wurde durch die Polizei durchbrochen, die von der Polizei die Aufstellung eines Großplakats an dieser Stelle untersagt wurde. Auf Veranlassung der Polizei mußten die Studierenden, die zum Teil in Couleur mit politischen Plakaten und in Windjacken erschienen waren, ihre Stühle bei den Pforten der Universität abgeben. Vor der Kundgebung kam es in einem Zusammenstoß mit einer Gruppe kommunistischer Studenten im geschlossenen Zug mit einer roten Fahne und die Internationale fahrend auf dem Dönhofsplatz zu einer Verhaftung. Die Polizei verbot die Kundgebung durch Auflösung des Zuges. Inzwischen hatte die Polizei die Aufstellung des Großplakats im nahen Kantonsgebäude genehmigt und die Teilnehmer begaben sich nun dorthin. Nach einem Vortrag des Vorsitzenden der Allgemeinen Studentenschaft wurde eine Entschuldigungsanrede angenommen, in der das Bestreben über das Verbot der Reichstags- und Landtagswahl ausgesprochen und weiter erklärt wird: Nicht der Geist des Auftrags hat die Studenten am 28. Juni geleitet, sondern ihres patriotischen Empfindens und ein feiner nationaler Wille.

Nach dem Gehör des Deutschlandredes, mit dem die Reichstags- und Landtagswahl 100 nationalsozialistische Studenten eine weitere Kundgebung vor der Universität und stimmten erneut das Deutschlandlied an. Darauf begab sich der Zug in die Richtung zum Kultusministerium, wurde jedoch von der Polizei abgedrängt. Als trotzdem kleinere Gruppen verblieben, ins Regierungsgebiet durchzudringen, wurden etwa sechs Nationalsozialisten festgenommen. Erst allmählich trat wieder Ruhe ein.

Nachmalige Ansetzung der Mecklenburgischen Landtagswahl

Schwerin (Mecklenburg), 5. Juli. Wie aus gut unterrichteten parlamentarischen Kreisen verlautet, will der Vertreter der Volkspartei in Mecklenburg, Geheimrat Gehrke-Schwerin, die letzte mecklenburgische Landtagswahl ansetzen, weil sein Wahlortschlag vom Wahlspruch nicht zugelassen wurde. Die Ablehnung wurde damit begründet, daß die erforderlichen Unterschriften nicht gleichzeitig mit dem Wahlortschlag eingereicht wurden, sondern erst in der entscheidenden Sitzung des Wahlamtes dem Ministerium vorgelegt wurden. Wie weiter verlautet, ist die Ablehnung des Wahlortschlages der Volkspartei mit großer Mehrheit erfolgt. Auch ein Vertreter der Linken hat für die Ablehnung gestimmt, ein anderer sie durch Stimmenthaltung mitbewirkt.

Der Prozeß wegen des Affenfalls auf den Generalstaatsanwalt Zschot

Paris, 5. Juli. Vor dem hiesigen Schwurgericht begann gestern der Prozeß gegen den Flüßler George Zschot, der am 21. Dezember 1928 den Generalstaatsanwalt im Kolmarer Autonominprozeß, Zschot, durch Revolverfeuer in dessen Wohnung verletzete. Der Angeklagte erklärt seine Tat damit, daß er den Kolmarer Prozeß als den Auslöser großer Ungerechtigkeiten gegenüber Flüßler Personen, wie Dr. Klein, betrachtet hätte, die keinen Grund hätten, anders behandelt zu werden, als für das Volk zu leiden und die deshalb ihrem Heim entzogen wurden. In Zschot habe er den verantwortlichen Urheber dieser Leiden erblickt und deshalb den Anschlag auf ihn verübt.

Rund um die Erde Hauseinsurz in Frankfurt a. Main

Frankfurt a. Main, 5. Juli. Gestern in den Mittagsstunden löste auf dem Neubausgelände der F. G. Farben-A.G. in der Feldstraße in Frankfurt a. Main ein Haus ein. Es wurden ein Mann getötet und drei Arbeiter verletzt. Von den Verletzten ist einer im Krankenhaus keinen Verletzungen erlitten. Das Unglück geschah in einem Augenblick, in dem die einzelnen Elemente wegen der im Gange befindlichen Montage noch nicht endgültig vernietet werden konnten. Die ausführende Konstruktionsfirma ist eine erprobte und bedeutende Fachfirma des Rheinlands, die sich in der Industrie auszeichnet. Der betrafene Teil des Gebäudes stellt in seinem Umfang nur zwei Prozent des Gesamtwerkstoffes dar, das in seinem übrigen bisher montierten Teil unversehrt geblieben ist. Der Fortgang der Arbeiten an den übrigen Teilen des Gebäudes wird durch den betriebsamerikanischen Unglücksfall nicht in Mitleidenschaft gezogen.

Fünf Löfstelliele verschluckt

In der Straßenbahn Regel hat vorzusehen vorzeitig der Gefährdung Reichelt fünf metallene Löfstelliele verschluckt. Durch einen operativen Eingriff gelang es, die fünf Löfstelliele aus dem Maagen zu entfernen. Gleich darauf verabschiedete sich aber der Zustand des Erkrankten. Es kam noch eine Lungenentzündung hinzu, an deren Folgen Reichelt gestern morgen im Gefängnis gestorben ist.

Fälscher aus Idealismus Die Donnerstag-Verhandlung im Drloff-Prozeß

In der heutigen Verhandlung des russischen Dokumentenfälschungsprozesses gab Rechtsanwalt Dr. Fuchs für den Angeklagten Pawlonowski eine Erklärung ab, in der dieser sich gegen die Behauptung wehrt, daß er wegen Diebstahls von der Geheimpolizei entlassen worden sei.

Pawlonowski nehme für sich in Anspruch, aus idealen Beweggründen und aus gehendem Haß gegen den Bolschewismus gehandelt zu haben.

Als erster Zeuge wurde der Druckereibesitzer Nikolai von Schwabe, ein russischer Emigrant, vernommen. Der Zeuge gab zu, daß er mehrfach Druckaufträge für Drloff ausgeführt habe. Der Angeklagte Drloff erklärte dazu, daß er habe festgestellt, daß die von Geheimagenten der Sowjetpolizei in Berlin bestellten Formulare sich mit den amtlichen in Moskau deckten. Deshalb habe er einige Formulare drucken lassen und zur Prüfung nach Moskau geschickt. Unter großer Spannung wurde dann als Zeuge Kriminalkommissar Dr. Braschewski aufgelesen. Er erklärte, daß er von seiner vorgelegten Dienstbehörde keine generelle Genehmigung zur Auslage erhalten habe. Der Vorliegende befragte den Zeugen zunächst über das Zustandekommen der Prozeduren bei der Vernehmung der beiden Angeklagten. Braschewski erklärte, daß bei Pawlonowski von der zweiten Vernehmung ab ein Dolmetscher dabei gewesen sei. Bei Drloff sei das nicht

immer der Fall gewesen, da dieser sehr gut Deutsch sprach. Rechtsanwalt Fuchs: Die erste Frage, die ich zu stellen habe, geht dahin, ob dieser Prozeß auf Veranlassung der Sowjetpolizei eingeleitet worden ist.

Ferner habe ich zu fragen, ob es zutreffend ist, daß der Leiter der Konsulatsabteilung der Sowjetpolizei der politischen Polizei ein Verzeichnis aller Personen übermittelt hat, die verhaftet werden sollen. R.-A. Fuchs antwortete keine Fragen dahin, daß er sich um die Fälschung und Beschlagnahme von Drloff durch die Berliner politische Polizei und über das Verhältnis von Siemert zu dieser und was dieser dort verdient habe, erfrage. Ferner soll gefragt werden, ob Drloff im Polizeipräsidium gearbeitet habe und wie lange ihn die politische Polizei fennte.

Das Gericht, der Staatsanwalt und die Verteidigung aufgaben, die den Kriminalkommissaren Braschewski und Keller vorzulegenden Fragen entsprechend dem Verlangen des Polizeipräsidiums zu formulieren und in der Mittagspause dem Gericht zu überreichen. Darauf wurde über den Fall Siemert verhandelt und zwar über die Briefe, die Siemert von Pawlonowski erhalten hat. Neben 20 echten Briefen sollen acht fälschlich gewesen sein. Die Verhandlung wurde dann vertagt.

Das Lied vom braven Mann Die Heldentat eines französischen Chauffeurs

Der Chauffeur Louis Pujot ist vor einigen Tagen nach einer Mitteilung der französischen Regierung mit dem Kreuz der Ehrenlegion ausgezeichnet worden, um ihn für eine Heldentat zu belohnen, durch die Hunderte von Menschenleben gerettet wurden. Pujot sah eines Tages, als er auf der Chaussee von Paris nach Nancy mit großer Schnelligkeit fuhr, daß der D-Zug an einer Station vorüberfahre, obwohl er hier halten mußte. Der Stationsvorsteher rief dem Chauffeur aufgeregt zu, daß er den Vorgang nicht begreife. Auch die Passagiere, die wußten, daß der D-Zug fahrplanmäßig hier halten sollte, bestanden sich in größter Aufregung. Mit entsetzten Gesichtern sahen sie aus den Fenstern des mit großer Geschwindigkeit dahinfahrenden Zuges. Pujot überließ im Bruchteil einer Sekunde die ganze Schallweite und kam blitzschnell auf den Verdad, daß allem Ansehen nach auf der Lokomotive nicht alles in Ordnung sein müsse, zumal er von einem Lokomotivbeamten oder Führer nichts entdeckte.

Er raste nun mit voller Gewalt neben dem Zuge her, in der Absicht, sobald er die Möglichkeit dazu hatte, von seinem Auto auf die Lokomotive zu springen, um möglichst das Unheil abzuwenden.

Es war aber nicht so leicht, wie er dachte, denn die Chaussee war von der Eisenbahnlinie mehrere Meter entfernt. Er mußte also auf den Bahndamm fahren, um möglichst nahe an den Zug heranzukommen und noch sehr vorsichtig sein, da er nicht von einem Trittbret der Eisenbahn weggeschleudert werde. Bei einer Weggabelung, wo die

Eisenbahnlinien niedriger lagen als der Bahndamm, wagte der Chauffeur den kühnen Sprung, der allerdings nicht so gefährlich war, weil sein eigenes Auto auch eine gewisse Geschwindigkeit hatte, die der des Eisenbahnzuges gleich war. Er blieb zuerst einige Minuten betäubt liegen, da der Anprall des Körpers auf den Kohlenwagen der Lokomotive, auf den der Chauffeur gesprungen war, sehr heftig war. Er erhobte sich erst wieder und konnte langsam nach der Lokomotive kriechen, wo er feststellte, daß die beiden Beamten ohnmächtig auf dem Boden lagen. Angefaßt hatten sie nicht ganz richtiges Schicksal erlitten. Nach anderen Meinungen sind sie durch die große Hitze ihrer Sinne betäubt worden.

Der Chauffeur, der mit der Einrichtung einer Lokomotive vertraut war, konnte nunmehr in kurzer Zeit ihre Schnellast fest hemmen und auf der nächsten Station anhalten, wo die beiden Beamten in ärztliche Behandlung gegeben wurden und der D-Zug von neuen Beamten sich nach Nancy gebracht werden konnte.

Einerseits wurde von diesem Vorgang nicht viel Aufsehen gemacht, da man das Institut nicht benutzigen wollte. Erst jetzt bringen französische Zeitungen eine Darstellung des heldenhafteu Chauffeurs mit dem Kreuz der Ehrenlegion. Der Chauffeur hatte damals den Verlust seines Autos zu beklagen, das ohne Führung vom Bahndamm heruntergefiel. Aber sein Verlust wurde durch eine Sammlung unter den gereizten Passagieren sehr erhebtlich wettgemacht.

Feuer bei der Funkstunde

Im Hause der Berliner Funkstunde in der Potsdamer Straße, dicht beim Potsdamer Platz, brach am Donnerstagabend ein Brand aus, der gefährliche Ausmaße anzunehmen drohte. Beim Eingreifen der Feuerwehr standen bereits die Verkaufsräume der Zeitschriften- und Apparatefabrik in hellen Flammen. Die Feuerwehr ging sofort energisch gegen den Brand vor und es gelang ihr, das Feuer in verhältnismäßig kurzer Zeit zu löschen. Die Verkaufsräume mit wertvollen Sprechapparaten und einem großen Schallplattenlager sind fast völlig vernichtet. Die Funkstunde war gesungen, plöblich ihre Vorbereitung zu unterbrechen. Infolgedessen wurde die Nachricht von dem Feuer in Berlin sehr schnell bekannt und es dauerte nicht lange, so hatten sich vor dem Gebäude zahlreiche Neugierige versammelt. Ein großes Polizeiaufgebot sorgte für die nötigen Absperrungen.

Gräßlicher Selbstmord eines Häusers

Ein grauenvoller Selbstmord verübte im Tiefbauamt der Fürstentümer Grube bei Waldenburg der Häuser Siegel. Er wurde mit abgeschossenem Kopf aufgefunden. Siegel hatte zur Ausführung des Selbstmordes eine Sprengpatrone benutzt, die er in den Mund steckte und dann zur Entzündung brachte. Die Ursache zu der Tat konnte noch nicht ermittelt werden.

Selbstmord oder Verbrechen?

Die Leiche eines unbekannten, etwa 20jährigen Arbeiters wurde gestern an der Hamburg-Berliner-Chaussee zwischen den Dörfern Neuenrade und Baritz, sieben Kilometer von der Stadt Hagenau entfernt, von einem Schüler aufgefunden. Der tote lag in einem Graben im Walde verstreut und war mit einem Mantel und einer Weste zugedeckt. Die Schweriner Nordkommission

Rein Ozeanflug Köhls

Die Nachricht, daß Köhl in diesem Jahre einen zweiten Ozeanflug, und zwar mit mehrmaligem Tanzen in der Luft durchzuführen wird, trifft nicht zu. Köhl hat den Plan wegen Schwierigkeiten bei der Finanzierung endgültig aufgegeben.

Das Chicago-Berlin-Flugzeug in Rupert-House festgehalten

Das amerikanische Seeflugzeug „Lntin Bomler, das in Rupert-House (Kanada) zum Weiterflug nach Norden gestartet war, wurde wegen schlechter Sichtverhältnisse bald wieder zurück. Die Einfuhrerlaubnis für das von Chicago angemeldete Flugzeug „Lntin Bomler“ nach Deutschland ist gestern beim Reichsverkehrsministerium auf Antrag sofort erteilt worden.

Schwere Mißhandlungen in einer polnischen Erziehungsanstalt

Der Leiter der Erziehungsanstalt in Sjudziena und acht Erzieher derselben Anstalt wurden gestern vom Gericht wegen Mißhandlung der Zöglinge zu Gefängnisstrafen von einem Monat bis zwei Jahren verurteilt. Die Zöglinge wurden u. a. während des Schlafes mit kaltem Wasser besoffen und mußten dann in den kalten Betten schlafen. Ein Knabe, der zu fliehen versuchte, wurde so schwer verprügelt, daß er einige Tage darauf starb. Einem Knaben wurde ein Kniegelenk gebrochen und einem dritten die Gelenke verrent.

Eine Violinkünstlerin um 30 000 Mark erlöschert. Nach einer Meldung aus Berlin wurde die Violinkünstlerin Götli Forand, die am Donnerstag nach Karlsruhe fahren wollte, kurz vor der Abfahrt des Zuges in Berlin die Bandtage mit Schmutz und Barzoll im Werte von 30 000 Mark gestohlen.

Im Wiederanfrageverfahren realschweren. Nach zweifacher Verhandlung hat das Schwurgericht in Leipzig am Donnerstag das Jugendstrafrecht gegen den Wandmörder Baum aufgehoben und diesen freigesprochen. 1926 war Baum wegen Anführung zum Mord um 8 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt worden. Baum lag auf Grund dieses Urteils bis heute im Justizgefängnis. Sein Verteidiger betrieb mit Erlaß des Wiederanfrageverfahrens. Die Aufhebung des Urteils erfolgte aus Mangel an Beweisen. Von der Unschuld des Angeklagten hat sich das Gericht nicht überzeugen können. Er ist für die bisher erlittene Haft weit Baum nicht erwahrt.

Schwerer Straßenbahnunfall in München. Am Donnerstag ereignete sich in München ein schwerer Straßenbahnunfall. Der Anprall war so stark, daß ein Aufhänges aus dem Gleis gehoben wurde. Insgesamt wurden 9 Personen verletzt. Zwei Schwerverletzte mußten ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Eisenbahnunglück bei Krafen. In der Nähe von Krafen entleerte ein aus 18 Waggons bestehender Zug, 40 Wagen gerieten aus den Schienen, führten die Waggons hin- und wurden zertrümmert. Ein Schaffner wurde verletzt.

Im Boot mit Außenbordmotor über den Ocean. Ein 23jähriger Norweger, namens David Turner, hat den Ozean von Boston in einem offenen, etwa sechs Meter langen Boot, das mit einem Außenbordmotor versehen ist, in der Absicht verlassen, den Ocean mit dem Ziele Le Havre zu überqueren. Turner, der in Newfoundland zur Ergänzung seines Brennstoffvorrates eine Zwischenlandung vornehmen will, glaubt, zwei Monate unterwegs zu sein. Als Verpflegung hat er Konserven an Bord. Zwei Boote der Hafenpolizei und etwa 12 Motorboote haben dem sehr abenteuerlich aussehenden Kraftzeug das Geleit bis in den Außenhafen.

Wienel deutsche Gemeinden nicht es?

Nach der letzten Volkszählung hatten wir insgesamt 69 580 einzelne Gemeinden, davon 60 132 Gemeinden mit weniger als 200 Einwohnern. Von diesen Kleingemeinden hatten 11 893 Gemeinden weniger als 100 Einwohner. Weitere 33 740 Gemeinden zählten nicht mehr als 100-500 Einwohner. Sodast sind im Reich und 45 000 Gemeinden, das sind über 70 Prozent aller Gemeinden sogenannte Zwergengemeinden mit weniger als 50 Einwohnern. Die kleinste deutsche Gemeinde ist die Burgvine Neudorf bei Blankenburg im Harz mit sieben Einwohnern.

Verlag u. Druck: Stettiner Verlagsanstalt Ost u. Nord, Stettin, Seelagerstr. 7a. Verantwortlich für die Gesamtdarstellung: Helm Drösch. Für die Redaktion: Gerhard Franz, Daniel und Schiller; Max Wäger, Kommunalpolit. Votales und Bonn; Alfred Mühlberg, Bremen; Räte Heinz Reuvers; Helm Drösch, Stettin; Hans Conrad Kneuper, Halle in Berlin.

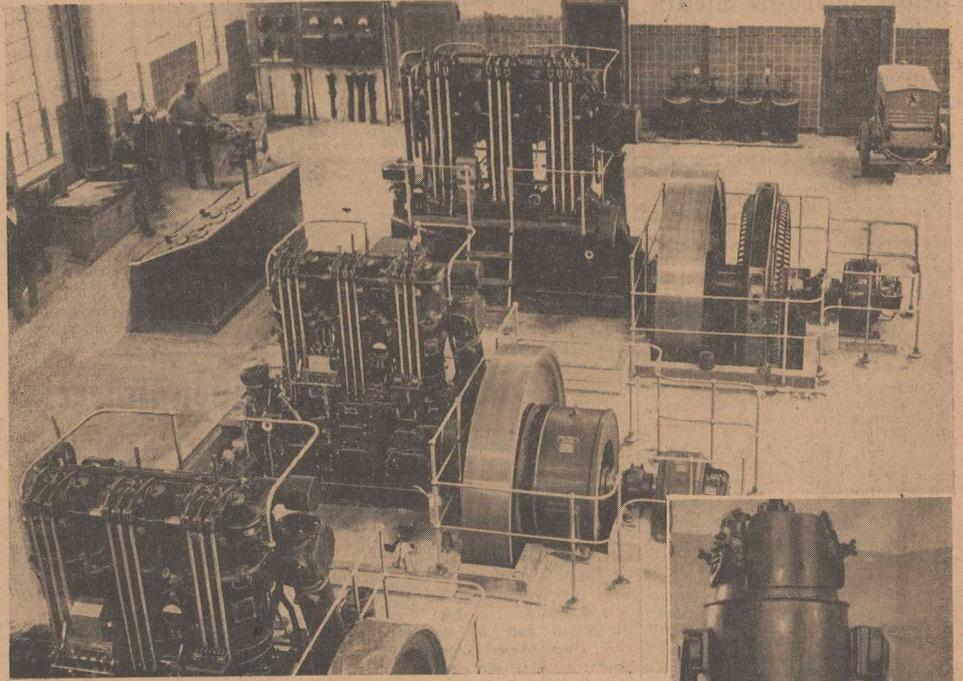
STAATL. FACHINGEN
Heil-wirkend

Das neue Stettiner Wasserwerk Polchow

A. H. In diesen Tagen, während der Zusammenkunft des Verbandes der deutschen Licht- und Wasser-Beamten in Stettin, wird das neue Stettiner Wasserwerk bei Polchow in Betrieb genommen werden. Wir berichten schon vor einigen Tagen, daß mit dieser Inbetriebnahme die leitende Wasserfahigkeit in Stettin behoben wird, wenigstens soweit, daß der Normalbedarf an Wasser ohne Störungen gedeckt werden kann. Das neue Werk kann täglich 15.000 Kubikmeter Wasser fördern, die übrigen Werke zusammen 12.000 Kubikmeter, so daß eine tägliche Wassermenge von 27.000 Kubikmeter zur Verfügung steht. Das neue Werk fördert also allein täglich mehr Wasser, als die drei übrigen Wasserwerke in Pommerensdorf, Remitz und Schwarzow zusammen.

Die Licht- und Wasserfachbeamten, die das Werk besichtigen, werden ein neuartiges, in technischer und hygienischer Hinsicht vorbildlich eingerichtetes Werk vorfinden. Es besteht aus drei getrennten Anlagen, den Brunnen, den Reinigungsanlagen und der Maschinenanlage. In einer Talenke, einem alten Urstromtal bei Polchow, ungefähr 3 1/2 Kilometer hinter dem Glanbucke, liegen vier Grundwasserbrunnen, die eine Tiefe von 90 Meter besitzen. Durch ca. 80 Meter tief liegende, von Vertikalelektromotoren, die in den Pumpenbänken über der Erde liegen, angetriebene Zentrifugalpumpen, wird das Wasser gefördert. Ein besonders glücklicher Umstand ist der, daß das Wasser eine harte Kalkschicht durchläuft, also bereits bei der Förderung zum großen Teile gereinigt wird. Jede Pumpe leistet pro Stunde 150 Kubikmeter, so daß insgesamt pro Stunde 600 Kubikmeter Wasser gefördert werden können. Wie groß die Wassermenge in der Erde ist, ergibt sich dadurch, daß das Wasser in den Brunnenröhren bis zu 2 Meter unter die Erdoberfläche anströmt und eine merkliche Seilung des Grundwasserpiegels bisher nicht zu beobachten gewesen ist. Das Wasser hat eine durchschnittliche Temperatur von 9-11 Grad, eignet sich also in hervorragendem Maße zu Trinkzwecken.

Eine für die vier Brunnen gemeinsame, mehrere hundert Meter lange und 500 Millimeter starke Sammelleitung, die unter einem Schuttschutt liegt, führt das gewonnene Wasser zu dem Gebäude, das die Reinigungsanlagen enthält. Hier wird es zuerst durch ein besonderes Verfahren durch ein auf fünf Becken verteiltes Düsenystem —

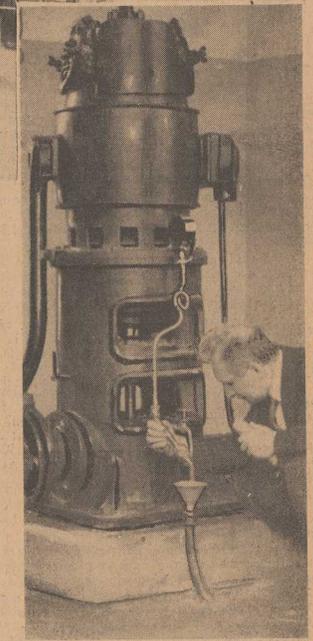


Ein Blick in den großen Maschinenaal mit den Dieselmotoren.

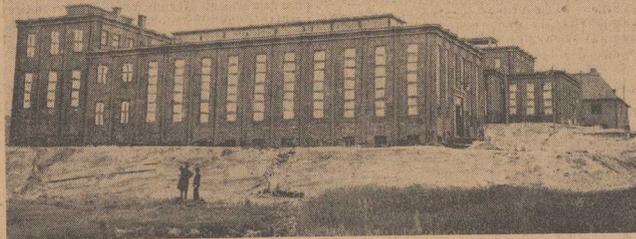
jedes Becken enthält 80 Düsen — zerstäubt. Durch diese feine Zerstäubung nimmt das Wasser den Sauerstoff der Luft auf, wodurch die Eisenfäule sich in unlösliches Eisenoxyd verwandelt, das dann durch Fällung in der Enteisungsanlage ausgeschieden und

zurückgehalten wird. Die Enteisungsanlage ist offen gehalten, damit sich entwickelnde Gase nicht erst im Raume sammeln, sondern gleich von der Luft ab aufgenommen werden können. Als weitere Reinigungsphase durchläuft das Wasser dann noch ein großes Filterbecken, das mit einer ein Meter hohen Kalkschicht bedeckt ist und in dem alle dem Wasser noch anhaftenden Schmutzteile zurückgehalten werden. Hierauf wird es nochmals durchgespült und tritt dann in die Druckleitung ein, die sich in der Zabelsdorfer Gegend mit dem Hauptrohrnetz verbindet.

In einem zweiten Gebäude — beide Gebäude sind übrigens architektonisch sehr schön — befindet sich die Verteilungsmaschinenanlage, die besonders gut zu sehen ist. In einem großen Saale stehen vier mächtige Dieselmotoren, von denen zwei mit Dynamomaschinen gekuppelt sind, um den Strombedarf des Werkes herzustellen; die beiden anderen Motoren treiben zwei Hochdruckpumpen von 450 und 300 Kubikmeter Stundeneistung. Die Motoren werden mit Del getrieben, können jedoch — technisch besonders interessant — in ganz kurzer Zeit auf Sogasbetrieb umgestellt werden. Das hierzu notwendige Gas wird im Werke selbst durch eine Generatorenanlage, ähnlich der im Gaswerk, hergestellt.



Der Direktor des Stettiner Gesundheitsamtes, Dr. Gehrke, nimmt eine Wasserprobe.



Blick auf die Gebäude des Wasserwerkes.

Ein Mädchen - weiter nichts

Roman von Paul Enderling.

Nachdruck verboten.

37) „Es genügt ja, wenn Sie sie gut vermaiert haben hat sie jemand in Verwahrung? Sie wartete atemlos vor Spannung.“
 „Zur Affe soll mich laufen! Erst komme ich, dann eine ganze Weile gar nichts und dann komme ich nochmal.“
 „Eine gesunde Lebensauffassung, nein, wirklich. Aber ich begreife nur nicht, warum Sie so lange mit der Verwertung gewartet haben.“
 „Es mußte doch erst Gras wachsen über die Geschichte — was denken Sie denn?“
 In Jutta stieg wieder der Haß gegen dies zynische Geschöpf auf, der sie hierher getrieben. Dies Mädchen verdient keine Schonung. Sie hätten auch früher keine Gelegenheit gehabt, entgegnete sie hart. „Machen Sie sich doch nichts vor. Wenn Sie damit auf eine fremde Gefandtschaft gegangen wären, hätte man Sie die Treppe hinunter geworfen oder man hätte das Dokument zur Prüfung dabei behalten und Ihnen gar nichts gegeben. Säßen Sie dann Jagen wollen?“
 „Christle feste sich, etwas eingeschüchtert. „Ich habe mir auch den Kopf zerbrochen“, gestand sie ängstlich.
 „Aber natürlich sind Sie gewesen“, fuhr Jutta erbornungslos fort. „Jeder Tag, wo es noch nicht abgeliefert ist, bringt Ihnen dies Dokument Gefahr. Wo ist es denn überhaupt? Das muß ich doch wissen, wenn ich Ihnen das schöne Geld geben soll.“
 „Ein paar Tränen traten in Christles Augen.“
 „Bei Mutter. Aber sie weiß nichts davon.“
 „Es wurde Jutta schwer, ihren Triumph zu verbergen.“
 „Aber erst das Geld“, trotzte Christle düster auf. „Erst das Geld, dann die Ware. Geschäft ist Geschäft.“
 „Neben Sie immer noch vom Geschäft“, höhnte Jutta. „Sie faulen eben. Sie hätten bloß Zeit gewinnen wollen. Aber das ist nun vorbei. Begreifen Sie nicht, daß Sie das Geschäft jetzt nicht mehr machen werden?“

Christle küßte die Wandlung. In ihren Wangen glitzerte es. „Das begreife ich gar nicht. Was ist das?“
 „Schade, nämlich für Sie. Denn das werden Sie doch bereuen, daß man Sie jetzt nicht mehr aus den Augen lassen wird.“
 Die andere war aufgesprungen. Ihre Hände ballten sich. Jutta dachte: sie sieht aus, als ob sie mich ermürden möchte. Ihr Körper federnte empor. Ihr Haß gegen dies Geschöpf, das Dollingen mit einem Wort hätte reiten können, wuchs mit jeder Minute.
 „Und wenn ich die ollen Papiere verbrenne?“
 „Auch dazu wird man Ihnen keine Zeit lassen.“
 „Paß“, machte die andere. Aber Jutta sah, daß ihre Hand zitterte, daß ihr die Zigarette entfiel.
 „Sehen Sie doch einmal aus dem Fenster“, befahl sie. „Sehen Sie da nicht einen kleinen, bageren Herrn, der wie ein Jodel ausseht? Sie sind umstellt, mein Kind.“
 Christle schrie auf, als sie hinausblühte. „Der hat mich schon alle Tage verfolgt. Und ich dachte immer, er wollte mit mir anbandeln.“
 „Ihr Trost brach zusammen. Sie fiel in die Knie und begann schluchzend zu schreien.“
 Herrgott mache mich hart! — beriet Jutta, und sie machte sich das Bild Georg Dollingens aus, der um Freiheit und Ehre kämpfen um die Weinnende da nicht an den Schultern zu schütteln.
 Ihre Stimme war hart und gnadenlos, als sie über das Zimmer hinweg sprach: „Sie haben Ihr Spiel verloren. Es bleibt Ihnen nur eine, nur eine einzige Möglichkeit. Ihre Lage zu verbessern. Sie müssen die Papiere herausgeben. Noch in dieser Stunde. Schon in den nächsten kann es zu spät sein. Wo stehen Sie?“
 In dem alten Tisch in Mitters Kartoffelkeller.
 „Gut. Wir werden sehen. Ziehen Sie auf und ziehen Sie sich an. Wir nehmen ein Auto und fahren zu Tritt in die Zandelsstraße, Fräulein Fischer.“

Christle erhob sich. Sie schien gar nicht gehört zu haben, daß diese Fremde ihren Namen und die Wohnung ihrer Mutter wußte. Ihre flatternden Hände griffen zum Hut und sanken wieder herunter. „Was wird aus mir?“ fragte sie mit zuckenden Lippen.
 Eine kleine Nührung überkam Jutta, als sie in das vermeinte Gesicht sah. „Wir werden alles tun“, sagte sie weicher, „was zu Ihrer Entlastung dienen kann. Sie können sagen, daß Sie mit der Wegnahme der Papiere das Verbrechen verhindern wollten und daß Sie nicht mehr Angst hatten. Davon Büßungsbescheid wird auch befähigen, daß Sie diesem Kerle in den Arm gefallen sind. Das alles wird für Sie sprechen.“
 Christle wuschte die Tränen mit der Hand aus den Augen, die schon wieder zu leuchten begannen. „Er war also ein richtiggehender Baron? Nicht bloß so?“
 „Nein, nicht bloß so. Ein ganz echter. Tröstet Sie das etwas?“
 „Ja“, entgegnete Christle fast schwärmerisch. „Ein richtiger Baron — und er war so nett zu mir!“
 „Nun kommen Sie“, brängte Jutta. „Es könnte sonst zu spät werden. Und haben Sie keine Angst. Mein alles vorüber ist — aber erst dann — werden mir Ihnen helfen. Verlassen Sie sich darauf.“
 „Dante“, sagte Christle, den roten Buschelkopf unter das Hüden pressend. „Ich hätte das alles nicht getan, wenn es nicht so dreißig gegangen wäre.“
 „Wer weiß?“ — dachte Jutta.
 24.
 Georg Dollingen war frei.
 Er war mit einer häßlichen Wundung entlassen worden, in der beinahe etwas Bedauerndes lag, daß man das nun mußte. Freundlicher hatte von Nervensystemenbruch Krilles gesprochen, der alle Schuld auf sich genommen hatte, und von den gefährlichen Papieren, die unbekannt geblieben und abgeliefert waren. Er hatte auch etwas von Entschuldigungsansprüchen gehört

und unter ein Papier seinen Namen gesetzt. Alles war wie ihm Traum gewesen, unmerklich, als hätte ein anderer das erlebt und getan.
 Aber langsam kam das Bewußtsein der Freiheit zu ihm und der Wunsch, sie sich zu bemessen. So fuhr er denn mit der großen Ringbahn immer in die Runde. Er stieg auf Bahnhöfen aus, wo er nichts zu suchen hatte. In der Nähe eifrig einen Fahrplan oder eine Reisetabelle, um dann wieder den Zug zu besteigen, womöglich in der gleichen Richtung, aus der er gekommen war. Er konnte fahren, wann er wollte, und kein Meter seines Weges war ihm vorgeschrieben.
 Die frühe Septemberluft, die kühl und herb war, erwiderte ihn schnell, so sehr sie zu Anfang auch belet und erfrischt hatte; er mußte sich erst an sie gewöhnen, an die Luft der Freiheit.
 Zugleich mit den feineren Kulissen der großen Stadt zogen die letzten Wochen vorbei. Wochen? Waren es nicht Monate gewesen, Jahre, Jahrzehnte. Viele Dinge mischten sich ineinander. Die zueinandergehörigen waren die grauenerregende Ereignisse der Jahre im Unterwühlungsgefängnis und gleichzeitig die Jahre des Liebemagens, in dem die Dollingens aus Ausland zogen, hochend, freirend, arme Sträflinge ohne Haß und Gut. — Alles wiederholte sich im Leben.
 D, diese ewige Fahrt damals zur Grenze, hinter den plombierten Türen tagelang auf den Stationen vergehen, umhüllt vom Mob. Einer Frau entwarf er sich plötzlich ganz deutlich; es war eine junge Frau mit schönem Haar gewesen, die man von ihrem Mann getrennt und die hundentlang wie ein krankes Tier gemurmelt hatte, bis sie einstieß. Aber auch jene Frau öffnete sich einmal, an der neuen Grenze, sie durften hinaus, nur mit dem, was jeder tragen konnte — und was konnten Frauen schon tragen! — durch ein Spalier von Hohn und Feindschaft. Aber frei. Jede Tür öffnete sich einmal...
 Fortsetzung folgt.

Pommern und Nachbargebiete

Regierungsbezirk Stettin

ss. Padejuch, 5. Juli. Geschäftseröffnung... in einem Kolonialwaren- und Delikatessengeschäft eröffnet.

Pritz, 5. Juli. Besitzwechsel. Landwirt Wilhelm Mehlberg in Altkohle... die Hofstelle mit 30 Morgen Arder und Garten...

Pritz, 5. Juli. Ein Wagnhofs-Chronometer. Der Haupteingang am Stationsgebäude des Bahnhofs ist nunmehr mit einer Normaluhr versehen worden.

Riddow, 5. Juli. Kinderfest. Die Stadtschule feierte am Mittwoch bei schönem Wetter in alter Weise ihr diesjähriges Kinderfest.

Die schlechte Straße

Freienwalde i. Pom., 5. Juli.

Der Brunnenbauer Franz Gange geriet mit seinem Motorrad auf der Chaussee nach Pörsberg bei den Seidlungen in ein Schlagloch und fuhrste. Mit schweren Verletzungen im Gesicht, an Arm und Händen wurde er mit einem Auto zum Arzt geschafft.

Forsten, 5. Juli. Filiale. Die Farmerin Kunimühle Altmengeschäft hat mit dem heutigen Tage in der früher Mühlensiedler-Vereinschaft in Greifswald eine Filiale errichtet.

Verkauft wurde die Kreftische Gattinsschiff am alten Markt an den Landwirt Piram aus Pritzenow. Als Kaufpreis werden 28 000 Mark genannt.

Vom Hafen. Im vergangenen Monat war der Schiffverkehr im hiesigen Hafen besonders reger. 49 Schiffe mit 104 000 Zentner Kohlen, 269 000 Meter- und Dachbleche, 320 Zentner Rindfleisch, 320 Zentner Mehl, 910 Zentner Futtermittel, 9000 Zentner Kalbfleisch und 5810 Zentner verarbeitete Waren. Verkauft wurden 11 880 Zentner Bohnen, 1800 Zentner Roggen, 800 Zentner Weizen, 1600 Zentner Mehl und 1500 Zentner Getreide.

Im goldenen Kranz

Am letzten Mittwoch feierte der frühere Stadtmann Dr. F. A. Altkohle mit seiner Ehefrau das Fest der goldenen Hochzeit. Pastor Schoff (Witz) sang das Jubelpsalm ein... Schwefelstein, Knechtsteden, Starck, Grünhof, Stettin und Berlin und den Charakteren der Verbündeten 'Brandenburg' von der Universität Breslau einweihte.

Regierungsbezirk Rostin

ge Rostin, 5. Juli. Hausfrauenverein. Im Anschluss an einen Besuchsverein wurde hier ein Hausfrauenverein gegründet. Er zählt bereits 17 Mitglieder. Zur Vorsitzenden wurde Frau Restaurateur Riemer gewählt.

P. Rostin, 5. Juli. Neue Kirchenpläne. Das vor kurzer Zeit eingeweihte Gotteshaus der evangelisch-lutherischen Kirche erhielt eine neue Glocke.

opk. Dramburg, 5. Juli. Neue katholische Kirche. In Dramburg wurde die von dem Architekten Wunzig-Berlin entworfene neue katholische Kirche durch den hiesigen Pfarrer Kommissar Dr. Lehmann in Gegenwart von verschiedenen Behörden, kirchlichen Vertretern und Geistlichen aus Schwelbun, Tempelburg, Knechtsteden, Starck, Grünhof, Stettin und Berlin und den Charakteren der Verbündeten 'Brandenburg' von der Universität Breslau einweihte.

Abulis, 5. Juli. 60 Jahre Eintracht. Der Männergesangverein 'Eintracht', Wubitz 1869, feierte sein 60jähriges Bestehen. Der Vorsitzende des Festvereins, Lehrer Dittberner, entbot den Gästen Dank und Gruß seines Vereins und sprach über die Bedeutung des Gesanges, des Volksliedes und der Gesangsvereine für unser deutsches Volk. Namens der Stadt begrüßte der Bürgermeister, Dr. Dieckhoff, die auswärtigen Sänger und begrüßte die Jubilarverein zu seinem Ehrenzuge. Frau Klug, die Gattin des V. Vorsitzenden, überreichte ein von Frauen des Vereins gestiftetes Rahmenbild. Gewürst wurde eine Reihe von Rahmennägeln gestiftet. Am Abend vereinte ein Ball die Teilnehmer.

Belkewitz, 5. Juli. Der Bauerhofsbesitzer Schmalz in den benachbarten Warden-Abbau verkaufte sein Grundstück von circa 100 Mor-

gen, welches sein Vater schon im Besitz hatte, mit dem 40 Morgen großen Besitz des Rentensitzbesitzer Hansson in Kuffow (Kreis Neustettin). Der Umgang ist bereits erfolgt. Goldene Hochzeit. Das Fest der goldenen Hochzeit feierte der Wittiger Hermann Putz und seine Ehefrau.

Kolnow, 5. Juli. Raubverfall. In der Nacht zum Donnerstag wurde der Arbeiter Hermann Berndt-Martenbüttel, der vom Bane kommend die zur teilweise bebaute Moorbadstraße passierte, hinterm Rücken erschlagen und seines Handwerks beraubt. Auf erhaltene Anzeige ermittelte Polizeimeister Gerwinckel den Diebstahl. Die Leiche wurde am nächsten Morgen in der Nähe des Toteneinganges gefunden und seine wohnvermählten Raub herausgab.

Rummelsburg, 5. Juli. Schlechte Blaubereiche. Wie von verschiedenen waldreichen Gegenden unseres Kreises übereinstimmend berichtet wird, ist auch für dieses

Die See- und Küstenfischerei

Der Tätigkeitsbericht des Deutschen Seefischereivereins für das Jahr 1920 bezieht sich auf die allgemeine Lage der See- und Küstenfischerei als gütlich. Das Gesamtergebnis weist der Menge nach eine Steigerung von 9,6 v. H. und dem Werte nur um 17,7 v. H. gegen das Vorjahr auf. Nur die Haffe bleiben mit 4,8 v. H. gegenüber dem Mengen-ertrag des Vorjahres zurück. Die Gesamtmenge im Ostseegebiet haben sich im Berichtsjahr allein um 2,5 v. H. der Gesamtmenge und 2,5 v. H. des Gesamtertrages erhöht. Nur die Kleinfischerei an der Ostsee und besonders auch die Seefischerei weisen einen sehr erheblichen Rückgang im Ertrage gegenüber früheren Jahren auf.

Die Anforderungen an die Küsten zur Verbesserung von Fischereifahrzeugen sind infolge der ungünstigen Witterung im Berichtsjahr sehr geringen. Die Versicherungskasse Kolberg, die durch zwei Totalverluste dem Zusammenbruch nahe war, erhielt zur Abdeckung der Schäden eine Beihilfe von 3000 Mark. Den Stalpmünde- und Rügenwaldermünder Fischern wurde auf Antrag eine Beihilfe zur Beschaffung von Leuchtsignalen ge-

ms. Baldehow (Kr. Kolberg), 5. Juli. Kliddschiff. Dem Eigentümer A. Haban in Baldehow-Abbau wurden vom Heide zwei Kinder Kleeben gestohlen. Die Täter wurden ermittelt.

kms. Groß-Vollhof (Kr. Saarnburg), 5. Juli. Politische Ueberläufer. Durch den Verfall der Frankowski (Groß-Vollhof) konnten drei politische Ueberläufer, die schon verschiedentlich schwer verurteilt waren, der Kriminalpolizei zugeführt werden.

ms. Stolzenberg (Kr. Kolberg), 5. Juli. Besitzwechsel. E. Raack verkaufte eine Parzelle von 54,43 Ar an den Zählmeister B. Böde für 750 Mark, Bauernbesitzer B. Raack eine Parzelle von 12,76 Ar an den Landarbeiter R. Klein für 500 Mark und eine andere in Größe von 22,92 Ar an den Landarbeiter A. Müller für 600 Mark.

ms. Gervin (Kr. Kolberg), 5. Juli. Goldene Hochzeit. Das Altärehepaar R. B. Schumann feierte in körperlicher und geistiger Frische im Kreise der 10 Kinder und zahlreicher Enkelkinder das Fest der goldenen Hochzeit. Im Anschluss an die kirchliche Feier wurden dem Jubelpaar die kirchliche Ehrentafelmedaille und ein Festgeschenk überreicht.

Belgard, 4. Juli. Zum Stadtvorordneten berufen ist der fürdererleibliche Mayor Aronde (Bürgerbund) an Stelle des infolge Eintritts in den Magistrat aus dem Stadtvorordnetenkollegium ausgeschiedenen Buchdruckereibesitzer Gustav Johannsen. Zur künftigen Finanzaffäre. Bürgermeister Dr. G. Schönbach hat gegen den Stadtvorordneten Albert Schönbach (SPD) Strafantrag beim Oberstaatsanwalt in Rostin gestellt, da er in der von Schönbach erhobenen Behauptung eine öffentliche Verleumdung und Herabwürdigung seiner Person erblickt.

Seinen Verleumdungen erlegen ist im Kreisfängenhause der fälschlich zum Dachgehäuse Daudecker Arnswald aus Gr. Tschow, worüber wir seinerzeit berichteten. Belgard, 5. Juli. Besitzwechsel. Die Zählmeister E. Schumann und H. G. Ebelente haben für 11 000 Mark das Hausgrundstück des Arbeiters Stahmer in der Hermanns-Str. 23 erworben. Letzterer hat das Hausgrundstück des Arbeiters Böttcher in der Fabrikstraße Nr. 11 für 6000 Mark gekauft.

er. Nagenbr., 5. Juli. Diebstahl. Bei einem in der hiesigen Gegen niedergehenden Gewitter schlug der Blitz in das Transformatorhaus des Gutes Krüger und leitete in ein Wohnhaus über, wo zwei Frauen getroffen wurden, von denen die eine sehr schwere Verletzungen erlitt. Ein anderer Blitzschlag traf den Stall und die Scheune des Hofes. Die Gebäude und einen angrenzenden Maschinenraum in Trümmer. Die alarmierte Feuerwehr Jarm konnte nicht zum Brandherd eilen, da

Nach leider wieder mit einer schlechten Winterernte zu rechnen. Weniger die Kälte des langen Winters als vielmehr die Kältefröste während der Winterzeit haben den Weinbeerenhauben geschadet.

Die Pilzernte ist hier infolge des feinstimmigen Klimas der vorigen Wochen früher als üblich eingetreten. In der Hauptsache kommen Pfefferlinge in Frage.

Der Tod im Wasser

sr. Neustettin, 5. Juli.

Der hier zu Besuch weilende 41 Jahre alte Glendreher Fritz Ruffia aus Berlin badete am Donnerstag vormittag in Begleitung seines Schwagers außerhalb der Bäderanlage im Ostseebad. Er ging plötzlich unter und erlag nicht wieder an der Wasseroberfläche. Die Leiche konnte bisher trotz eifriger Suchen noch nicht abgehoben werden. Der Ertrunkene hinterließ eine Frau und ein fünf Jahre altes Mädchen.

mährt. - Nautische Kurse fanden in Pommern in Swinemünde und Saguth, Morsbörnerkurse in Swinemünde statt. Samariterkurse fanden in Pommern nur in Rietz und Großmalen statt.

Der Einbau von Rodiolanlagen in Fischhäuser, der sich bei der Reichsbank von 200 Mk. bis zu 1000 Mk. stellt, wurde von den Fischern allgemein abgelehnt.

Die Bemühungen des Deutschen Seefischereivereins, für die Fischereifahrzeuge der ostpreussischen Küsten eine Versicherungssache zu gründen, scheiterten bisher an der Forderung der Mittel für den Referendum.

Die Versuche mit einem neuen Fanggerät zum vertriehten Fang der abwandernden Aale in der Swinemünder Bucht werden auch in diesem Jahre wiederholt werden. Die neue Heringsreise, die ihre praktische Brauchbarkeit erweisen hat, soll auch an der ostpreussischen Küste durch ein Verbot des Sperreinfangs ausgebaut werden. Außerdem sollen Konstruktionen erprobt werden, die das Fischen in beliebiger Wassertiefe ermöglichen.

keine Fertigelegenheit für die Spritze vorhanden war.

Die Bauarbeiten der beiden Kraftwerke Hederbörnermühle und Seemühle an der Riddow schreiten in den letzten Wochen planmäßig vorwärts. Bei der Anlage Hederbörnermühle ist schon mit den Hochbauten des Kraftwerkes begonnen. Die Arbeiten für den Staudamm sind soweit gefördert, dass in diesen Tagen die Umleitung in das neue Bett erfolgen kann. Es können daher Fische die Buntreihe nicht mehr passieren, da die Riddow durch einen Grundabfluss geführt wird.

kms. Ravensburg, 5. Juli. 50jähriges Jubiläum. Am 5. Juli feierte der Landarbeiter R. Rademacher sein 50jähriges Jubiläum und brachte seine 50jährige Meisterschaftsfeier. Der Jubililar war 40 Jahre hindurch Pränummermeister.

Zum Leichensfund bei Janow

Janow, 5. Juli.

Die Obduktion der am Kräfteberge gefundenen Leiche des Arbeiters Johann Koll hat einer Mitteilung der Staatsanwaltschaft folgend zufolge - ergeben, daß der Tod des Koll wahrscheinlich auf Herzschlag zurückzuführen ist, hervorgerufen durch hochgradige Arterienverengung, es wurde Schlafmittel hergesehen festgestellt. Ein Schußkanal ist nicht gefunden worden; die Wundspuren am Hals rührten von oberflächlichen Halsverletzungen her.

Klausshagen, 5. Juli. Besitzwechsel. Der Landwirt Gustav Gaa verkaufte seine circa 50 Morgen große Landwirtschaft für den Preis von 18 000 Mark an den Landwirt August Otto aus Neuenhagen bei Pätz. Der Landwirt Fritz Benz aus Berlin verkaufte seine in Klausshagen-Abbau belegene circa 25 Morgen große Landwirtschaft für den Preis von 9000 Mark an die Wittib Frau Hedwig Gaa aus Klausshagen.

Schwelbun, 5. Juli. Grundstückswechsel. Das dem Landwirt Hugo Krumpholtz in Schwelbun in der Neustadtstraße erwarb Frau Janow zum Preise von 6000 Mark. Die Uebergabe erfolgt sofort.

Regierungsbezirk Stralsund

* Greifswald, 5. Juli. Mit dem Rad in die Schaufensterzeige. Ein junges Mädchen fuhr, von der Marktgegend kommend, weil sie einem Fußgänger ausweichen wollte, über die Vorderkante auf den Bürgersteig und in die Schaufensterzeige des Zumbler's Klein hinein. Die Fensterzeige wurde total zertrümmert. Die Mädchenin zog hierbei erhebliche Verletzungen am linken Unterarm und an der linken Gesichtseite zu. Nach Abgabe eines Arzterbesuches mußte die Schwerverletzte in die Universitätsklinik geschafft werden.

Biersteuer genehmigt

Wolgast, 5. Juli.

Die außerordentliche Stadtvorordnetenversammlung nahm unter Ablehnung aller Streichungsanträge den Haushaltsplan an. Man verlor, den entfallenden Beitrag von 34 000 Mark dadurch zu vermindern, das man die Grundmöggensteuer um 50 v. H. auf 475 v. H. erhöht und die Biersteuer eingeführt hat.

Königlich Hork, 5. Juli. Ein Knabe verunglückt. Der bei dem Begleiteten 3. befristete Diensthilfe Burghardt aus Stralsund geriet in die Mähmaschine. Hierbei wurden ihm die Sehnen des einen Fußes vollständig durchgeschnitten, auch der andere Fuß erlitt schwere Verletzungen. Der Verunglückte wurde durch die Barther Sanitätskommission dem Stralsunder Krankenhaus zugewiesen.

Steinhagen, 5. Juli. In die Wohnungskommission wurden Gemeindevorsteher R. K. K., Stellmacher W. B. und Arbeiter Paul Schmidt ernannt. Dieser Kommission liegen im wesentlichen die Geschäfte des früheren Wohnungsamtes ob. Die Postagentur soll in nächster Zeit aufgehoben und in eine Postfiliale umgewandelt werden. Von Stralsund aus ist eine Kraftpunkte in Aussicht genommen.

Zwei neue Kirchen

Baabe a. N., 5. Juli.

Am 11. Juli findet hier die Grundsteinlegung unserer neuen Kirche statt. Generalinspektendent D. R.ähler wird an der Feier teilnehmen.

Böhren a. N., 5. Juli.

Fabrikbesitzer Schmidt (Guben) bat unterer Gemeinde ein Baugrundstück geschenkt, auf dem die neue Kirche ihren Platz finden soll. Die Grundsteinlegung findet am 23. Juli statt.

Nachbargebiete

Prenzlau, 5. Juli. Amiseführung. In der neuen Bürgermeisters. Am Dienstag wurde der neue erste Bürgermeister Dr. Meier, in einer Sonderfeier der städtischen Körperschaften förmlich in sein Amt eingeführt. Der Regierungspräsident Dr. Meier, vollzog mit herzlichem Worten die Verpflichtung des neuen Hinters der Stadt.

Berlinden (Kernmark), 4. Juli. Feuer. In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch brach um 12 Uhr in der Scheune des Bäckermeisters Mühlenbeck ein Feuer aus, das in kurzer Zeit die ganze Scheune zu Asche machte. Einige Rinder Heu und eine Hühnermaße sind verbrannt. Es wird Brandstiftung vermutet.

Vissulaula. Die von der Stadtvorstellung beschafften vier eisernen Säulen zu Reflektoren sind angekommen und werden demnächst aufgestellt werden.

Friedland (Meckl.), 4. Juli. Ferienkinnung. An der Stadtvorordnetenversammlung wurde von einer Mitteilung des Rates, daß er den Entwurf gegen die von den Stadtvorordneten verabschiedete Höhe der Gemeindefürer wegen Ausfallkosten auf Ertragsrücklagen habe, Kenntnis genommen. Diese beträgt zum Ende des Monats Juni für das Jahr 1920. Eine Erhöhung des Jahresbeitrages zum Städtischen in Schwärmer um 42 Mark wird ausgemittelt, desgleichen zur Melioration und Ankauf von etwa 500 Morgen Wäldern in der Nähe der Mecklenburger Insel. Für den diesjährigen Holzverkauf in der Schwärmer- und Schwärmerinsel Fortk werden 10 000 Mark bemittelt. Zum Schluss der Sitzung wird beschlossen, auf dem Grundstück Mühlenstraße 7, das die Stadt gekauft erworben hat, ein Selbstammenshaus zu errichten.

Friedland (Meckl.), 5. Juli. Tadeln. Auf dem Bau des neuen Kirchenbaus, die in der Nähe des Gutes Sadelkow, Fräulein von P. von B., zur Viehbesichtigung in eine Koppel bebaut, wurde sie plötzlich von einem Willen angefallen, der sie zu Boden rief und sie fürchtbar mit den Hörnern bearbeitete. Unbemerkt hatte sie bei diesem Kampf ein Tauchmesser verloren, dem eine in der Nähe stehende Röhre ihre Aufmerksamkeit schenkte. Durch die Inflammation der Röhre abzuleitete, und sie durch die Wunde vom unglücklichen Dofar ab und ließ auch zu den Füßen. Diese Gefährlichkeit benutzte die Schwärmerleute, sich aus der Koppel herauszufallen und konnte sich auf diese Weise durch ein Wunder im letzten Augenblick noch in Sicherheit bringen.

Wenn Sie nach Ihren Mahlzeiten unpasslich sind. Verdaunungsstörungen haben oft ihre Ursache in Ueberausß an Magensaure. Wenn Sie nach Ihren Mahlzeiten unpasslich fühlen, wenn Sie an Sodbrennen, saurem Geschmack, an Schwere im Magen oder an schlechter Verdauung leiden, so können Sie sich sofort Fleischerne nehmen, wenn Sie Biserit Magnesia nehmen. Dieses Mittel, das sich eines so guten Rufes erfreut, neutralisiert fast augenblicklich den Säureüberschuß, regelt die Gärung der Nahrung, besänftigt die Magenschleimhäute und verschafft normale, schmerzlose Verdauung. Eine kurze Behandlung mit Biserit Magnesia, die Sie in allen Apotheken in Pulver- oder Tablettenform erhalten, beseitigt schnell Ihre Verdauungsstörungen.

Wettlauf um Botschafterposten

Vor einem großen Revirement in der deutschen Diplomatie — Berufsdiplomaten oder Außenleiter?

Ein Wippen und Rausen geht seit einiger Zeit durch das Berliner Auswärtige Amt, eine merkliche Erregung durchgittert die ehrendürftigen Räume. Vermutungen werden ausgesprochen, Kombinationen erdacht, und dann und wann werden neue Informationen laut, die angeblich von höchster Stelle durchgeföhrt sein sollen. Man kann diese Erregung begreiflich finden, denn in dem langgedehnten Plan, in dem die Außenpolitik des Deutschen Reiches gemacht wird, muß ein solches Ereignis im Mittelpunkt des Interesses aller Beamten — vom jüngsten Aktive bis zum Dirigenten einer Abteilung — stehen. Im September wird wahrscheinlich ein umfangreicher Diplomatenaustausch — ein sogenanntes Revirement — erfolgen. Zahlreiche wichtige Botschafter- und Gesandtenposten werden neu besetzt werden.

Die Aussichten, im Auswärtigen Amt einen besseren Posten zu erhalten, sind nicht gerade günstig, denn es bedarf immer eines besonderen Ereignisses — meistens des Rücktritts eines Botschafters oder Gesandten — damit die Angehörigen des diplomatischen Dienstes ein Stückchen weiter aufsteigen können. Diesmal ist der bevorstehende Rücktritt des deutschen Botschafters in London, Dr. G. Friedrich G. J. S t h a m e r s, die Veranlassung für die Veränderungen, die in wenigen Monaten eintreten werden. Noch weiß man nicht, wer sein Nachfolger sein wird. Viele Namen werden genannt, aber eines steht schon heute fest, nämlich, daß durch die Neubesezung des Londoner Postens umfangreiche Beförderungen notwendig werden. Anders wäre es dagegen, wenn ein Außenleiter den begehrten Posten erhalten sollte. Den Berufsdiplomaten wäre dadurch die Beförderungsmöglichkeit genommen, und deshalb darf man sich nicht wundern, wenn die Berufung eines Außenleiters — sei es eines Parlamentariers oder eines bekannten ehemaligen Militärs — in der Wilhelmstraße mit sehr gemäßigten Geföhlen aufgenommen würde.

Der Nachfolger des augenblicklichen deutschen Botschafters in London wird bei seinem Amtsantritt recht günstige Bedingungen vorfinden. Er wird nicht so kühl aufgenommen werden, wie Dr. Schamer, der im Jahre 1900 in das deutsche Botschafterpalais Carlton House Terrace Nr. 9 einzog. Damals betrachtete man den deutschen Botschafter noch nicht als gleichberechtigt. Man hatte es sich nach dem Friedensschluß angewöhnt, Deutschland als eine Macht zweiten Ranges anzusehen, und man ließ es den deutschen Diplomaten fühlen, daß man sein Land nicht mehr als Großmacht betrachtete. Jäh und vorrühig hat Dr. Schamer seine Stellung zu festigen verstanden. Man kann zwar gefellter Meinung darüber sein, ob es im Interesse eines nun schwereren Reparationslasten bedrückten Deutschlands liegt, daß, wie die englischen Blätter übereinstimmend feststellten, der prunkvolle Empfang beim deutschen Botschafter eine glänzende Einleitung der Saison bedeute. Jedenfalls war aber dieser Aufwand nicht unnötig, denn Dr. Schamer hat die Interessen seines Landes stets zu wahren gemußt. Das ganze englische Milieu verlangt eben andere gesellschaftliche Bedingungen, denn England ist noch immer das förmlichste Land Europas. Vor dem Anlauf eines neuen Botschafterpalais, der in den letzten Jahren vor dem Krieg geplant war, muß man allerdings für lange Zeit absehen. Jmar liegt das Gebäude der deutschen Botschaft in einer sehr vornehmen Gegend im südwestlichen Teil Londons. Es ist von dort aus nicht weit zum Buckingham Palace, der Residenz des Königs, und in kurzer Zeit kann man von der deutschen Botschaft aus das englische Parlament in Westminster und das Foreign Office, das englische Auswärtige Amt, erreicht.

Tagung der Licht- und Wasser-Fachbeamten in Stettin



Der Vorstand des Verbandes. Obere Reihe von links nach rechts: Betr.-Insp. Nidel (Göttingen); Betr.-Direktor Haacke (Dresden); Gashdirektor Ruwe (Bad Sulza); Ing. Köllner (Duisburg); Betr.-Insp. Kühne (Leisnig). — Untere Reihe von links nach rechts: Kaufm. Leiter Franke (Medlinghausen); Bergwerksmeister Brüg (Köln); Betr.-Leiter Deuf (Kaltenburg); Betr.-Insp. Nödigel (Breslau); Ob.-Insp. Mäme (Heidelsberg); Insp. Bürker (Heidelsberg); Ob.-Amtmann Reis (Würzburg); Ob.-Insp. Raack (Dessau). (Wir bitten unsere Leser, auch die erste Seite des zweiten Blattes mit Bildern und Beschreibung des neuen Stettiner Wasserwerkes in Polchow sowie den Bericht über die Tagung im totalen Teil der heutigen Ausgabe zu beachten.)

Man darf aber nicht denken, daß der deutsche Botschafter in einem prächtigen Palais wohnt. Carlton-House steht aus wie ein bestes Mietshaus, sehr hoch, aber ziemlich eng-

bräutig. Bei größeren Gesellschaften müssen mehrere Stockwerke benutzt werden, und das gibt wieder Anlaß zu einem Wirrwarr, da die engen Treppen meist überfüllt sind. Es ge-

hört schon ein hohes Maß von Geschicklichkeit dazu, sich durch die Menge der eleganten Gäste hindurchzwinden, ohne daß man einer Botschafterin auf den Fuß tritt oder mit einem Diplomaten in goldfarbener Uniform zusammenstößt. Trotz seiner engen Raumverhältnisse hat dieses vornehme Haus schon viele prächtige Feste gesehen.

Von jeher galt der Posten eines Botschafters in London als Schlüssel einer erfolgreichen Karriere. Bezeichnend dafür war es, daß man den deutschen Reichsaussenminister als zukünftigen Botschafter in London bezeichnete, als man glaubte, daß seine geschwächte Gesundheit der anstrengenden ministeriellen Tätigkeit nicht gewachsen wäre. Man kann es verstehen, daß der Andrang zu einem solch begehrten Posten groß ist. Herrliche doch dieselbe Anfreugung, als es galt, den unter so traurigen Umständen gehörbenen Botschafter Nakas zu ersetzen. Andererseits ist es für die verantwortlichen Stellen nicht leicht, den richtigen Mann für einen so überaus wichtigen Posten zu finden. Man muß darauf Rücksicht nehmen, daß der zukünftige Botschafter sich schnell in die gesellschaftliche Atmosphäre des Landes einfügen muß, in dem er wirken soll. Früher bildete das diplomatische Korps ein geschlossenes Ganze. Die meisten Diplomaten faunten sich genau, da sie sich in fast allen Ländern aus demselben gesellschaftlichen Schichten zu rekrutieren pflegten, trafen sie einander immer wieder an den Höfen von Berlin, Wien, Moskau, Tokio und Rom. Heute ist das anders geworden. Die diplomatische Laufbahn steht zwar noch nicht jedem Beschäftigten offen, aber es gelangt doch hin und wieder einem Mann, der aus höchstem bürgerlichen Hause stammt, in die Diplomatennell einzudringen. In Frankreich liefert das begüterte Bürgerturn der Diplomatie zahlreiche Würdenträger, und bisweilen fällt ein Botschafterposten sogar einem Sozialisten oder dem Privatsekretär eines Machthabers zu.

Die Erntezeit ist da



Trotz allen widrigen Wetters ist die Zeit meitergeschritten und hat dem Landmann nach dem ersten Gartenobst und Gemüse die erste Ernte auf den Weiden gebracht — der erste Heuschmitt ist da; und wenn der fleißigen Hände genügend waren und die Sonnenlage gut abgepaßt werden konnten, dann hat er den größten Teil noch vor dem schweren Gewitter heute nacht einfahren können.

Gelegenheitskäufe / Sonderangebote in allen Abteilungen unseres Hauses.

Die durch die ungünstige Witterung des Frühjahrs hervorgerufene außergewöhnlich schwierige wirtschaftliche Lage im Textilfach gab Veranlassung bei Fabrikanten und Großhandel zu billigen Laerverkäufen. Unsere Einkaufsreisen hatten große Erfolge

Billige Preise
Gute Qualitäten
Große Posten

Strumpf-Maschen-Reparatur nach dem neuen „Stelos“-Verfahren.

In der Strumpf-Abteilung

| Damen-Strümpfe | Damen-Strümpfe | Damen-Strümpfe | Damen-Strümpfe | Herren-Socken |
|-------------------------------------------|------------------------------------------------|-------------------------------------------------|----------------------------------------------|-----------------------------------------|
| Baumwolle Paar 35,- | Seidenflor mittelstark . Paar 75,- | Künstl. Waschseide m. kl. Fehlern, Paar 1.25 | Bemberg-Kunstseide m. kl. Fehlern, Paar 2.25 | Schweißsocken grau Paar 45,- |
| Mako mittelstark . Paar 75,- | Seidenflor feinfädig . . Paar 95,- | Künstl. Waschseide m. kl. Fehlern, Paar 1.90 | Bemberg-Kunstseide m. kl. Fehlern, Paar 2.90 | Fantasiesocken mod. Muster, Paar 55,- |
| Echt ägypt. Mako starkfädig . . Paar 1.45 | Seidenflor, feinfäd. besond. haltb., Paar 1.45 | Kutfnerkunstseide fehlerfr. bes. haltb. P. 2.45 | Bemberg-Kunstseide mit Flor platt, Paar 2.90 | Fantasiesocken aparte Muster, Paar 75,- |

Kinder-Kniestrümpfe

| Baumwolle, einfarbig, mit buntem Rand | bunt gemustert und einfarb. mercerisiert |
|---------------------------------------|------------------------------------------|
| Größe 4-6 7-9 10-11 | Größe 4-6 7-9 10-12 |
| 1.10 1.30 1.50 | 1.35 1.65 1.95 |

GEBRÜDER HORST

Paradeplatz 19, 20, 21, 22, 23. — Gr. Wollweberstr. 19, 20, 21, 22.

Neues aus Stettin

Man sorgt für Stettin

Im Ausschuss für Handel und Gewerbe im Preussischen Landtag wurde ein Antrag verhandelt, daß Arbeiter, die z. T. mit öffentlichen Mitteln in Pommern insbesondere in Stettin angestellt werden, möglichst solchen Unternehmungen zur Ausführung übertragen werden, die ihren Hauptsitz seit längeren Jahren in der Provinz Pommern haben. Frau Noack (Dnat.) berichtete über die Gründe, die zur Vorlegung dieses Antrages geführt haben. Nicht nur Hofenansbau, sondern Hebung des Verkehrs, Stärkung der Steuerkraft der Gewerbetreibenden und Minderung der erschröckend hohen Arbeitslosigkeit sei notwendig. Unbedingt müsse die Beschäftigung ausländischer Firmen nach Möglichkeit auch die auswärtiger vermieden werden; auch die Verwendung ausländischer Materials. Der Regierungsvorbericht hält den Antrag für überflüssig, da in der Reichsordnungsgesetzgebung genügend Sicherheiten gegeben wären. Auch die Wirtschaftspartei und das Zentrum sprachen sich für den Antrag aus, der angenommen wurde.

Ferner wurde der Antrag der Deutschnationalen, Sozialdemokraten, Deutschen Volkspartei und Wirtschaftspartei, die Kaufgewerbeschulen in Stettin vom Haushaltsjahre 1930 an unter die Anstalten einzureihen, die aus dem Kapitel 66 des Haushaltsplanes unterstellt werden, beraten. Der Vertreter des Ministeriums sagte die Unterstützung des Handelsministeriums zu und hofft, auf das Finanzministerium derart einzuwirken, daß dieser Laugehege Wunsch Stettins im nächsten Jahre in Erfüllung geht.

Verbesserung der Kleinrentnerfürsorge

Novelle über die Fürsorgepflicht

Die Reichsregierung bereitet eine Novelle zur Reichsordnung über die Fürsorgepflicht vom 13. Februar 1924 vor. Der Rentenentwurf dazu liegt im Reichsarbeitsministerium bereits vor. Die Novelle will besonders den Forderungen der von der Inflation betroffenen Kapitalrentner entgegenkommen und einen gewissen Ausgleich für ein Rentenverlustausgleich schaffen. Der Entwurf achtet die Tendenz, Bestimmungen der Reichsordnung über die Fürsorgepflicht vom 4. Dezember 1924 in die Fürsorgepflichtverordnung einzubauen, also gesetzlich anzuordnen.

Es hat wesentliche Veränderungen bezüglich der Sicherstellung und Minderhaltung von Fürsorgeleistungen vor und will unter Einwirkung der Hilfsbedürftigen und ihrer Vertreter bei der Durchführung der Fürsorge und im Besonderen Verfahren die Fürsorge durch reichsrechtliche Vorschriften verbessern. Wenn der Entwurf auch noch keine endgültige Lösung der Rentenfrage bedeutet, da sie nur durch eine Herabnahme der Renten aus der Fürsorge überbaut werden kann, so sind doch durch die Novelle in absehbarer Zeit Maßnahmen für die der öffentlichen Fürsorge anheimfallenden früheren Kapitalrentner wesentliche Erleichterungen zu erwarten.

Gemeingefährlicher Betrüger am Werk

In einer Anzahl von Städten Süds- und Westpreussens sind von dem Schriftsteller Wilhelm Meurer, am 3. 2. 77 zu Bonn geboren, Betrügerien verübt worden. Meurer hat zum Ende Juni auch in Stettin eine Gefährliche Frau in einem Hotel unter dem Namen Kaufmann Riedel ein. Unter der Angabe, ein hier am Ort wohnender Dr. W. zu sein, erschwand er sich von einem Oberkellner eines anderen Hotels 7 Nm. und gab als Sicherheit einen wertlosen Ring in Pfand. Meurer wird wahrscheinlich auch in weiteren Städten, besonders den Baderien Pommerns auftreten. Beschreibung: Etwa 50 Jahre

alt, 1,70-1,73 Meter groß, kräftig, volles Gesicht, graumelierte Haare. Bekleidung: grauer Mantel und Anzug, bläulicher großtrockener Hut und braune Halbschuhe. Er macht den Eindruck eines Gutsheizers und führt kleinen Koffer bei sich.

Selbstmord eines Vierzehnjährigen?

Am Mittwoch wurde der 14jährige Kaufbursche Walter H. m. a. n. n., hier, Pommernens-

Die Tagung der Licht- und Wasser-Fachbeamten

Der Verband Deutscher Licht- und Wasser-Fachbeamten e. V. trat heute in Stettin zu seiner 17. Jahresversammlung zusammen. Der gestrige Tag brachte bereits den Auftakt auf den Verhandlungen und Beratungen. Der Hauptverband des Verbandes sowie die Gesamtvorstände der einzelnen Landesverbände

Wir bitten unsere Leser, auch Bilder und Beschreibung des neuen Stettiner Wasserwerks in Polchow - erste Seite des zweiten Blattes - und auf der vierten Seite des zweiten Blattes eine Aufnahme des Hauptvorstandes des Verbandes zu beachten.

hielten vorbereitende Sitzungen ab. Im Abend wurden die Kaufleute im Konzertsaal auf einem Empfangsabend, den die Bezirksgruppe Stettin des Verbandes veranstaltete, begrüßt. Gasmeister Speer-Stettin begrüßte die Gäste im Namen des vereinigten Bezirksvorstandes Brodenhammer und sprach den Wunsch aus, daß alle auswärtigen Teilnehmer reichlich und gute Erinnerungen an Stettin mitnehmen würden.

Sperrung der Oberstadtseite. Am Sonntag, von 9,15 bis 9,45 Uhr, hält der Stettiner Turnverein „Jahn“ ein Streifenmessen auf der Ober- von Priesenwerder bis Dammhimmelsplatz ab. Da die Schwimmer an der westlichen Stromseite (links über Stadtseite) schwimmen, müssen die Fahrzeuge die östliche Stromseite (rechts über der) bei langwieriger Fahrt benutzen.

Schankkassendiebstahl. In der Nacht zum 4. d. M. wurde in einem Saal für ein Paradebrot ein Schankkasten erbrochen und daraus folgende Gegenstände gestohlen: 2 Hochweihen, 2 Unterkeiler, 2 Bombosen, sämtlich hellkarriert, 2 Hochweihen, 2 Hochweihen und 1 Unterkeiler, sämtlich hellkarriert. Vor Anlauf wird gewarnt. Angaben zum Zimmer 28-29 der Kriminaldirektion des Polizeipräsidiums erheben.

1929 das Refordjahr der Geschließungen

Die Heiratsprognose 1929, die das Mitglied des Statistischen Amtes, Regierungsrat Dr. Waagner stellt, sieht außerordentlich günstig aus. Nach den Feststellungen der früheren Jahre, in denen von Jahr zu Jahr eine zunehmende Steigerung der Geschließungen zu beobachten ist, dürfte das Jahr 1929 geradezu ein Refordjahr für die Geschließungen werden. Regierungsrat Waagner nimmt an, daß noch in diesem Jahre die 600 000-Grenze weit überschritten wird und führt das auf die Veränderungen des Altersaufbaues unserer Bevölkerung zurück. Die Zahl der heiratsfähigen Männer ist heute durch das Nachrücken der stark besetzten Geburtsjahrgänge der Vorkriegszeit und durch die gleichzeitige Abnahme der Sterblichkeit erheblich größer geworden als in früheren Jahren. Besonders die Refordjahrgänge von 1900 ab verzeichnen die Refordjahrgänge der heiratsfähigen Männer, so daß bei gleichbleibenden wirtschaftlichen Verhältnissen auch über das Jahr 1929

aus dem Delinzenkanal als Leiche geborgen. Nach Aussage eines Jungen soll H. m. a. n. n. am 27. 6. 29 gegen 7 Uhr nachmittags mit noch zwei anderen älteren Personen, die Angelgerät bei sich trugen, am Delinzenkanal in Richtung zur Ober entlanggegangen sein. Während die beiden Angler weitergingen, blieb H. m. a. n. n. langsam zurück und soll bald darauf, etwa 300 Meter von dem Zeugen entfernt, in den Kanal gesprungen sein. Die beiden Angler haben nach Trennung von H. m. a. n. n. auf den dort in der Ober liegenden Fischen geangelt. Diese beiden Angler sowie auch andere Personen, die irgendwelche Angaben über den Vorfall machen können, werden gebeten, sich an die Kriminaldirektion, Zimmer 48 des Polizeipräsidiums, zu wenden.

Die Hauptversammlung

Unter Leitung des Vorsitzenden des Verbandes, Ingenieur Köllner-Duisburg, begann heute im Konzertsaal die Hauptversammlung des Verbandes. Aus dem Jahresbericht des Verbandes, der in der Versammlung erörtert wurde, entnehmen wir, daß der Verband über 4500 Mitglieder der Umsatz und fast schon 25 Jahre besteht. Aus dem Vorstands- und Kassenericht kamen interne Verhandlungsangelegenheiten zur Beratung: Erteilung der Urträge, Vorstandswahlen, Festlegung des nächsten Tagungsortes, was Dresden, der Sitz des Verbandes, bestimmt wurde, weil der Verband bei der nächsten Hauptversammlung sein 25jähriges Jubiläum feiert.

Von den eingegangenen Anträgen dürfte die Offenheit für den interessieren, der die Einführung einer eiliger Dienstbescheinigungen auf den einzelnen Licht- und Wasserwerken in ganz Deutschland antrat.

Der größte Teil der Hauptversammlung mit den Beratungen durch die Behörden, Fachverbänden usw. findet erst morgen statt. Heute nachmittags besichtigten die Tagungsteilnehmer das Stettiner Gaswerk und das Großkraftwerk.

hinaus mit einer Steigerung der Geschließungen zu rechnen ist. Dr. Waagner führt jedoch die Zunahme der Geschließungen auch auf eine größere Heiratsfreudigkeit der Männer zurück, denn nicht nur die absolute Zahl der Ehegatten ist gewachsen, sondern auch der Prozentsatz der Heiratslustigen unter ihnen ist erheblich gestiegen. Die größere Heiratsintensität ist besonders auffällig bei den Jünglingen unter 20 und bei den Ehegatten über 40. Von 1000 ledigen Männern zwischen 40 und 45 heirateten 1910 nur 24, 1927 dagegen 56.

Die Gründe, die für das Steigen der Heiratsfreudigkeit, sieht Dr. Waagner hauptsächlich in der Aufhebung der allgemeinen Heiratspflicht. Denn noch 1927 heirateten ungefähr doppelt soviel als vor dem Kriege unter 20 Jahren. Im starken Kontrast zu den frühen und späten Heiratszeiten steht indessen die verringerte Heiratsfähigkeit der jungen Männer zwischen 20 und 25. Hier dürfte weniger der Ausfall durch den Krieg eine Rolle spielen, als die wirtschaftlichen Schwierigkeiten bei der Gründung eines Haushaltes. Die Verringerung der Heiratsfähigkeit in den mittleren Jahrgängen des Mannes sind auch die Heiratsausfälle für die jüngeren Frauen schlechter als vor dem Kriege.

Alle Heiratsfreudigkeit zum Trotz gibt es jedoch gegenwärtig etwa 900 000 Frauen in den besten Jahren, die infolge des Kriegstodes ihrer Altersgenossen auf die Ehe verzichten müssen.

Die Kinderärzten und -Horte Burgstr. 17 und Marchandstraße 42 sind auch während der großen Ferien geöffnet.

Platzkonzert. Am Sonntag den 7. Juli 1929 findet von 11.30 bis 12.30 Uhr ein Platzkonzert, ausgeführt durch die Kapelle der 2. (Bresl.) Madr.-Abt. unter Leitung des Obermusikleiters W. a. d. i. n. am Denmal Friedrich des Großen auf dem Königsplatz statt.

Das Wetter am Sonnabend

Frühe, allmählich abflauende westliche bis nordwestliche, später umflauende und nach Süden zurückdrückende Winde, nur vorübergehend abnehmende Bewölkung und Nachlassen der Niederschläge, zeitweise etwas kühler.

Kleinste Temperatur der Nacht vom Freitag 15. morgens 8 Uhr 17,4, mittags 12 Uhr 23 Grad.

Reisewetterdienst der Wetterwarte Stettin

Sahlnitz: 14 Grad, SW 5, wollos. Swinemünde: 11 Grad, SW 5, Regenschauer. Ostvorpommern: 13 Grad, SW 3, wollos. Bad Slesvig: 18 Grad, W 2, heiter. Bad Seckow: 13 Grad, W 4, heiter. Schreiberhau: 16 Grad, W 5, heiter nach Gewitt. Garmisch-Partenkirchen: 15 Grad, Windstille, wollos.

Das Heim der Waisen

60 Jahre Marchandkitt. Vor 60 Jahren, als die Cholera hier gewütet und in Wredow 54 elterlose Kinder zurückgelassen hatte, gründete der Gemeindevorsteher Wolff auf den Gedanken, diesen Kindern eine Heimat zu schaffen; zunächst mietete man ein Haus, dann - unter wiederholter Mittilfe des Königs Marckand - das Kaufmanns Palais Klee - baute man ein eigenes Haus, dessen Baukosten - 24 000 Mark - nach fünf Jahren durch eine Kollekte abgezahlt waren.

Interessant und der damaligen Zeit weit voraussetzend war die „Hausordnung“ die Bestimmung, daß man der ärmerlichen Erziehung der Kinder große Sorgfalt zuwenden solle, weiter sollten die Hauseltern wie eine „rechte Familie“ mit den Kindern zusammenleben.

Im Jahre 1900 wurde das Heim mit der Einweihung Wredows zunächst der städtischen Armenverwaltung und einem Hauskommissar unterstellt, während es nun schon seit langen Jahren vom städtischen Jugendamt betreut wird, dessen Direktorin, Stadträtin Meyrha, die kleine Feste anlässlich des achtzigsten Geburtstages leitete.

Das Heim, das sich immer mehr zu einer Durchgangsstation entwickelt - da viele seiner Kinder in Familien abwandern - hat sich mit viel Gefühl harrlich in den allerletzten Jahren in ein modern geleitetes Institut umgewandelt. Ein vor einiger Zeit vorgenommener Ausbau des Dachgeschosses hat eine kleine feiner freundlicher Einzelzimmer für die Mädchen geschaffen, im ersten Stock sind die größeren Schlafräume, u. a. ein Jungmädchenheim, das ob seiner neuen geräumigen eleganten Einrichtung helle Bewunderung erweckt, im Erdgeschoss hat der große Lagersraum auch verschiedene Ergänzungen in seiner Einrichtung erfahren.

Vorführungen der Kinder an dem Spielplatz, an den sich der schön große Garten anschließt, geben den Waisenkinder ihres Heims die rechte rechte Kinderstimmung. E. Ks.

Schnelleres Verfahren bei den Arbeitsämtern

Beihilfenlegung in der Arbeitslosenversicherung

Die Arbeitsämter sind durch einen Erlass des Präsidenten der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung neuerdings darauf hingewiesen worden, die Durchführung der Arbeitslosenversicherung so durchzuführen, daß ein Einreisen der öffentlichen Wohlfahrtsämter in der Prüfungszeit nicht erforderlich wird. Die erwähnte Beihilfenlegung des Arbeitsamtes wird allerdings vielfach dadurch erschwert, daß die Arbeitsämter selbst die erforderlichen Unterlagen, besonders den Nachweis einer Vermögenslosigkeit und des erzielten Arbeitsergebnisses, nur unvollständig beibringen. Dies hat, zusammen mit den ungenügenden Verhältnissen des letzten Winters, teilweise zu einer Beschleunigung der Arbeitslosenversicherung geführt, die auf Grund der Fürsorgepflichtverordnung dort eingeleitet wurden, wo die Festlegung der Arbeitslosenversicherung sich längere Zeit verzögerte. Der organisatorische Ausbau der Arbeitsämter und der erneute Hinweis der Reichsanstalt dürfen dazu führen, daß auch im Herbst bei erneuten Umwänden der Arbeitslosigkeit die kommunalen Fürsorgeämtern im allgemeinen der Vermögenslosigkeit, einsparungen, überhöhen bleiben.

H A A R W A S S E R

Auf's Haar Auxolin

„Seit Jahrzehnten die Haarpflege derer, die an das Beste gewöhnt sind.“

F. WOLFF & SOHN · KARLSRUHE



Mk. 2.50

Produkten- und Viehmärkte

Stettiner Produkte

Getreide

Stettin, 5. Juli. Getreidenotierungen. Roggen inkl. 23, Weizen inkl. 25, Hafer 194—204 RM. für 1000 kg waggofrei Stettin.

Heringe

Stettin, 5. Juli. Heringsnotierungen unverändert.

Kartoffeln

Stettin, 5. Juli. Kartoffeln ohne Handel.

Berliner Produkte

Berlin, 5. Juli. Bereits in den heutigen Vormittagsstunden zeigte sich, daß unbeeinflußt von den Auslandsmeldungen die Aufwärtsbewegung der Preise am hiesigen Produktenmarkt zum Stillstand gekommen ist. Die wiederum strömenden Meldungen aus Winnipeg blieben völlig unbeachtet, zual aus Chicago infolge Feiertags keine Nachrichten vorliegen, und die sidamerikanischen Märkte eher schwächere Tendenz erkennen ließen. Das Inlandsangebot von Brotgetreide und Hafer hat sich infolge des in der letzten Woche wesentlich verbesserten Preisniveaus verstärkt, fand aber heute trotz entgegenkommender Forderungen nur zögernd Unterkunft. Am Lieferungsmarkt erfolgten erneut umfangreiche Realisationen, wodurch ein beträchtlicher Teil der letzttägigen Preisgewinne wieder verloren ging.

Weizen und Roggen stellten sich bis um 7 RM. niedriger. Roggenmehle werden reichlicher angeboten und die Mühlen zeigen sich zu Preiskonzessionen bereit, während Weizenmehl nach wie vor ziemlich knapp angeboten ist. Für Hafer haben sich die Käufer infolge der schwachen Stimmung für Brotgetreide gleichfalls von Märkte zurückgezogen, die vereinzelt abgegebenen Gebote lauteten beträchtlich niedriger als gestern. Gerste ruhig.

Notierungen vom 4. Juli.

Weizen: märk. 244 bis 245, Juli 256, September 257 bis 258,25 bis 257,50, Oktober 260, matter; Roggen: märk. 216 bis 219, Juli 232 bis 234 bis 233, September 229 bis 229,50, Oktober 228, matter; Gerste: Futter- und Industrieernte 181 bis 188, stetig; Hafer: märk. 190 bis 200, Juli 208 bis 211,50, September 215, Weizenmehl: 29 bis 33, behauptet; Roggenmehl:

29,25 bis 32, behauptet; Weizenkleie: 12,50, fest; Roggenkleie: 12,25 bis 12,50, behauptet.

Stettiner Schlachtviehmarkt vom 5. Juli 1929.

Auftrieb: 98 Rinder, 76 Kälber, 208 Schafe, 709 Schweine.

Gezahlt für 50 kg Lebendgewicht in Mark

Ochsen:
Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwertes a) jüngere, Holsteiner Weidvieh 69-85
b) ältere 59-62
Sonstige vollfleischige a) jüngere 59-62
b) ältere 53-56
Fleischige 43-50
Gering genährte 43-50

Bullen:
Jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 46-55
Sonstige vollfleischige oder ausgemästete 38-44
Fleischige 32-38
Gering genährte 28-32

Kühe:
Jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 38-45
Sonstige vollfleischige oder ausgemästete 30-36
Fleischige 20-24
Gering genährte 15-20

Färsen:
Vollfleisch, ausgemästete höchsten Schlachtwertes 45-55
Vollfleischige 38-44
Fleischige 30-35

Fresser:
Mäßig genährtes Jungvieh 40-48

Kälber:
Doppeltender bester Mast 70-76
Beste Mast- und Saugkälber 60-69
Mittlere Mast- und Saugkälber 50-60
Geringe Kälber 30-40

Schafe:
Mastlämmer und jüngere Masthämmer 40-45
a) Weidemast, Holsteiner 55-62
b) Stallmast 40-45
Mittlere Mastlämmer, ältere Masthämmer und gut genährte Schafe 30-40
Fleischige Schafvieh 30-40
Gering genährtes Schafvieh 20-30

Schweine:
Fette Schweine über 300 Pfd. Lebendgewicht 85
Vollfleischige von ca. 240-300 Pfd. Lebendgewicht 84-85
Vollfleischige von ca. 200-240 Pfd. Lebendgewicht 81-84
Vollfleischige von ca. 160-200 Pfd. Lebendgewicht 79-81
Fleischige von ca. 120-160 Pfd. Lebendgewicht 74-80
Fleischige unter 120 Pfd. Lebendgewicht 65-8

Geschäftsgang: Rinder ruhig, voraussichtlich geräumt; Kälber ruhig, geräumt; Schafe und Schweine ruhig, bleibt Ueberstand. Bei allen Gattungen: Ausgesuchte Posten über Notiz. Geschlachtete eingeführt: Inland: 171 Viertel Rinder, 36 Kälber, 16 Schafe, 79 Schweine; Ausland: 123 Viertel Rinder.

Berliner Frühmarkt.
Berlin, 5. Juli. Weizen: Juli 249, Sept. 253, Okt. 253, flau. Roggen: Juli 227, Sept. 222,50, Okt. ausgesetzt, flau.

Berliner Schiachtviehmarkt vom 5. Juli 1929.

Auftrieb: 2143 Rinder, darunter: 364 Ochsen, 457 Bullen, 1322 Kühe und Färsen, 1450 Kälber, 7277 Schafe, zum Schlachthof direkt 762, 8271 Schweine, zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 1622, 205 Auslandsschweine.

Gezahlt für 50 kg Lebendgewicht in Mark

Ochsen:
Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwertes a) jüngere, Holsteiner Weidvieh 69-85
b) ältere 59-62
Sonstige vollfleischige a) jüngere 59-62
b) ältere 53-56
Fleischige 43-50
Gering genährte 43-50

Bullen:
Jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 46-55
Sonstige vollfleischige oder ausgemästete 38-44
Fleischige 32-38
Gering genährte 28-32

Kühe:
Jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 38-45
Sonstige vollfleischige oder ausgemästete 30-36
Fleischige 20-24
Gering genährte 15-20

Färsen:
Vollfleischige ausgemäst. höchsten Schlachtwertes 45-55
Vollfleischige 38-44
Fleischige 30-35

Fresser:
Mäßig genährtes Jungvieh 40-48

Kälber:
Doppeltender bester Mast 70-76
Beste Mast- und Saugkälber 60-69
Mittlere Mast- und Saugkälber 50-60
Geringe Kälber 30-40

Schafe:
Mastlämmer u. jüngere Masthämmer 40-45
a) Weidemast, Holsteiner 55-62
b) Stallmast 40-45
Mittlere Mastlämmer, ältere Masthämmer, gut genährte Schafe 30-40
Fleischige Schafvieh 30-40
Gering genährtes Schafvieh 20-30

Schweine:
Fette Schweine über 300 Pfd. Lebendgewicht 85
Vollfleischige von ca. 240-300 Pfd. Lebendgewicht 84-85
Vollfleischige von ca. 200-240 Pfd. Lebendgewicht 81-84
Vollfleischige von ca. 160-200 Pfd. Lebendgewicht 79-81
Fleischige unter 120 Pfd. Lebendgewicht 74-80
Fleischige unter 120 Pfd. Lebendgewicht 65-8

Geschäftsgang: Rinder: in guter Ware glatt, sonst ruhig; Kälber: glatt; Schafe: ruhig, bleibt Ueberstand; Schweine: glatt.

Stettiner Börse

Absgeschwächt.
Stettin, 5. Juli. Bei kleinem Geschäft verkehrte die heutige Stettiner Börse in abgeschwächter Haltung. Von den Versicherungs-Aktien verloren Stettiner Rückversicherungs-Aktien 10 Mk. und blieben zu diesem Kurs gefragt. (400 Mk. per Stück.) Ferner gaben Pom. Provinzial-Zucker-siederei-Aktien um 2% (108 Mk.) und Stettiner Oelwerke-Aktien um 1/2% (73 1/2%) nach. Ueberlandzentrale Pommern-Aktien konnten ihren Kurs behalten (37%).
Anleihen und Freiverkehr umsatzlos.

Berliner Börse

Wenig Geschäft und leichte Schwankungen.
Berlin, 5. Juli. Infolge des gestrigen Feiertages in Amerika fehlten für heute Anregungen von drüben. Da aber einige freundlich gestimmte Monatsberichte von Großbanken vorlagen, die Kurswerte (Kohle und Kali) gestern im Rheinland weiter anziehen konnten, die günstigen Vorschätzungen durch die offiziellen Kallibasziffern für Juni bestätigt wurden, der Saatstand Anfang Juli in Preußen befriedigend sein soll und vor allem aber der Geldmarkt eine weitere Entspannung aufwies, hatte der Vormittagsverkehr eine gute Stimmung gezeigt. Der offizielle Beginn brachte dann aber in gewissem Sinne eine Enttäuschung. Trotzdem lagen die ersten Notierungen ziemlich gut behauptet, teilweise sogar noch über den gestrigen Schlusskursen. Mix & Genest, Maximilianshütte, Kaliwerke, Oberkoks und Elektr. Lieferungen zeichneten sich durch 2- bis 3prozentige Kursgewinne aus, dagegen lagen angeblich auf ungünstige Presseauslassungen über den Geschäftsgang in der Seiden- und Kunsteisenindustrie. Ver. Glanzstoff schon zum ersten Kurs 8% niedriger und blühen im Verlauf innerhalb weniger Minuten weitere 12% ein. Auch in Polyphon wurde anscheinend ein Baissevorstoß angesetzt.

Natürlich beeinflussten diese Sonderbewegungen auch die übrigen Märkte, die Kursverluste von 1-2 Prozent erlitten und ließen den unbedingt vorhandenen freundlichen Grundton nicht zum Durchbruch kommen. Erst gegen 1 Uhr wurde es, vom Montanmarkt ausgehend, wieder freundlicher.
Der Geldmarkt erfährt eine weitere Entspannung, Tagessgeld 7 1/2 bis 9 1/2 Prozent, Monatsgeld 9 1/2 bis 10 1/2 Prozent, Warenwechsel 7 1/2 Prozent.

Schiffs-Expeditionen

| Nach | Dampfer | Ladeplatz | ca. |
|--------------|-----------|---------------|--------|
| Rotterdam | Main | Dunzigkal | 18. 7. |
| Rheinfläfen | Ursula | Freibzirk IV | 13. 7. |
| Antwerpen | Otto | Parantzollw. | 10. 7. |
| Kiel/Bremen | Ursula | Speicherseite | 10. 7. |
| Flensburg | Saturn | Freibzirk III | 10. 7. |
| Hamburg | Erica | Parantzollw. | 10. 7. |
| Königsberg | Pionier | Parantzollw. | 13. 7. |
| Wiborg | Claus | Parantzollw. | 6. 7. |
| Elbing | Iris | Freibzirk III | 6. 7. |
| Danzig/Libau | Rudolf | Freibzirk III | 6. 7. |
| Riga | Regina | Freibzirk III | 6. 7. |
| | Ostsee | Freibzirk III | 12. 7. |
| | Rügen | Dunzigkal | 6. 7. |
| Helsingfors | Alexandra | Freibzirk VI | 6. 7. |
| Abo | Alexandra | Freibzirk VI | 6. 7. |
| Kotka/Wiborg | Henny | Freibzirk VI | 6. 7. |
| Wasa | Gudrun | Freibzirk VI | 27. 7. |
| Uesaborg | | | |
| Norrköping | Victoria | Freibzirk II | 20. 7. |
| Stockholm | | | |

† Passagiergelegenheit. Abfahrten nach Helsingfors 16,00 Uhr, nach Riga 15,15 Uhr.

Rud. Christ. Gribel.

Schiffsexpeditionen

| Nach | Dampfer | Liegeplatz | Abg. |
|------------|--------------|-----------------|------------|
| Leningrad | *Sachsen | Freib. Sch. V | 12. 7. |
| Reval | *Wartburg | Freib. Sch. V | 6. 7. |
| | *Straßburg | Freib. Sch. V | 9. 7. |
| Kotka | *Straßburg | Freib. Sch. V | 9. 7. |
| Wiborg | *Brandenburg | Freib. Sch. V | 13. 7. |
| Stockholm | *Nürnberg | Freib. Sch. VI | 10. 7. |
| London | Eisa | Freib. Sch. II | 8. 7. |
| Danzig | Piteåf | Freib. Sch. III | ca. 13. 7. |
| Memel | | | |
| Westswed. | Luleåf | Freib. Sch. II | 6. 7. |
| Westnorw. | Vinefa | Parantzollw. | 6. 7. |
| Königsberg | | | |

*Erstklassige Gelegenheit für Passagiere.

Stettiner Dampfer-Compagnie.

Sonntag den 7. Juli:
Von Stettin die Ober aufwärts
nach Garb. Garber Schren. alten Stationen der Westoder und Schwedt ab Stettin (Bahnhof) 9,00, 13,00, 20,30 Uhr:
nach Greifenhaagen, Fiddidow, Awerwie und Schwedt ab Stettin (Bahnhof) 8,30, 20,30 Uhr:
nach Greifenhaagen, Garb. Garber Schren ab Stettin (Bahnhof) 13,00 Uhr.
Hin- und Rückfahrt zum Garber Schren 90 Pia.
Rückfahrt nach Stettin:
ab Schwedt 4,45, 9,05, 17,00, 19,30
ab Garb 6,00, 10,30, 18,15, 19,00, 20,45
ab Schren 6,15, 10,45, 18,30, 18,40, 21,00
ab Fiddidow 5,45, 18,00
ab Greifenhaagen 6,45, 19,00, 19,45
Greifenhagener Dampfschiffreederei

FORENEDE

| | |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------|
| Kopenhagen | D. „Tjaldir“ jeden Mittwoch |
| Gothenburg | D. „Odin“ jeden Sonnabend |
| Kopenhagen | D. „Kong Haakon“ jed. Dienstag |
| Oslo | D. „Dronning Maud“ jed. Freitag |
| | D. „Stadion II“ ca. 12. Juli. |
| Skien D. „Stadion II“ | ca. 12. Juli. |
| Kopenhagen | jeden Donnerstag |
| Arendal-Christiansand-Stavanger-Haugesund-Bergen-Aalesund-Christiansand-Moldoen-Drontheim, durchfracht nach Nordnorweg. | D. „Trondhjem“ 11. Juli läuft Molde an. D. „Saga“ 18. Juli. |
| Manchester | D. „Katholm“ ca. 27. Juli. |
| Liverpool | |
| Swansea | |
| Newyork D. „Hellig Olav“ | 10. Juli† |
| Boston | |
| Philadelphfa | Dampfer ca. Ende Juli. |
| Baltimore | |
| Montreal | Dampfer |
| Afrika/Italien D. „Tula“ | ca. 17. Juli. |

† auch für Passagiere.

Gustav Metzler.

Sommerfrische „Stepenitz“ und Zwischenstationen
Werktäglich:
ab Stepenitz 5,30 u. 19 Uhr
ab Stettin 9,30, 13 u. 14 Uhr
Montag, Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend ab Stepenitz 6,30 Uhr
Jeden Sonntag:
ab Stepenitz 5,30, 11, 19 u. 19,30 Uhr
ab Stettin 8, 9, 14 u. 21 Uhr
Sonnabend noch
ab Stepenitz 14 Uhr
ab Stettin 19,15 Uhr
Stepenitzer Dampfschiffsgesellschaft R.-G.

Stettin - Swinemünde - Stettin
Sonntag, den 7. Juli 1929
Sonderfahrten nach Swinemünde u. zurück
Abfahrt von Stettin { 8⁰⁰ D. „Deutschland“
 { 8⁰⁰ D. „Berlin“
Rückfahrt { 13³⁰ D. „Deutschland“
 { 19³⁰ D. „Berlin“
Fahrpreis hin } I, Kt. 3,00 II, Kt. 2,00
 } und zurück } Kinder die Hälfte.
Swinemüder Dampfschiffahrt A.-G.

Nach Stolpmünde
ladet Dampfer „Kolberg“
an der Speicherseite.
Expedition: Sonnabend abend.
Güteranmeldungen erbeten an
Hermann Otto Ippen, Stettin.

Nach Kolberg u. Rügenwalde
ladet D. „Stadt Rügenwalde“
(Kapt. W. Ploetz)
am Grünen Graben.
Expedition: Sonnabend, den 6. Juli
Güteranmeldungen erbeten an:
Albert Stenzel & Rolke, Stettin, Tel. 303.38.
F. W. Koepke, Stolpmünde.

Sonntag, den 7. Juli
Sonderfahrten
nach Swinemünde - Heringsdorf u. zurück
und nach Insel Rügen und zurück
mit den Schnelldampfern „Rugard“ und „Stettin“

| 1. Fahrt D. Rugard | 2. Fahrt D. Stettin | Rückfahrt D. Rugard |
|--------------------|---------------------|-------------------------------|
| 3.00 | 11.00 | ab Stettin an ↑ 22,45 |
| 6.00 | 14.00 | an Swinemünde ab 10,30 |
| 6.45 | 14.40 | an Heringsdorf ab 18,50 |
| 9.20 | | an Sellin ab 16,10 |
| 9.50 | | an Binz — |
| 11.00 | | an Stubbenkammer — |
| 11.40 | | an Saßnitz ab 15,90 |

★ Tourmäßige Weiterfahrt nach Zinnowitz, Göhren, Sellin, Binz, Saßnitz.
Stettin - Swinemünde und zurück RM. 5.-
Stettin - Heringsdorf und zurück RM. 7.-
Stettin - Rügen und zurück RM. 10.-

Stettin - Saßnitz - Bornholm und zurück:
ab Stettin Di. und Sb. 11 Uhr } Fahrpreis RM. 18.-
an Stettin Mo. und Do. 15 Uhr }

Tourfahrt ab Stettin 11.00 täglich, auch Sonntags an Stettin werktäglich 15 Uhr.

Seediener Ostpreußen:
Swinemünde - Zopot - Pillau - Memel
4 mal wöchentlich lt. Fahrplan
ab Swinemünde: Mi., Do., Sb., So. 18,90.

Fahrkarten am Schalter beim Dampfer vor der Hakenierasse
Stettiner Dampfschiff-Gesellschaft J. F. Braeunlich G. m. B. H.
Botenwerk 1b, Zimmer 10, Tel. Nr. 20030 und 21415.

Der Rundfunk der Woche

Das Berliner Programm.

Sonntag, den 7. Juli.

6 um. Rundfunknachricht. 7 um. Sanktburger Sanktburger. 8.55 um. Sanktburger. 9 um. Sanktburger. 10 um. Sanktburger. 11 um. Sanktburger. 12 um. Sanktburger. 13 um. Sanktburger. 14 um. Sanktburger. 15 um. Sanktburger. 16 um. Sanktburger. 17 um. Sanktburger. 18 um. Sanktburger. 19 um. Sanktburger. 20 um. Sanktburger. 21 um. Sanktburger. 22 um. Sanktburger. 23 um. Sanktburger. 24 um. Sanktburger. 25 um. Sanktburger. 26 um. Sanktburger. 27 um. Sanktburger. 28 um. Sanktburger. 29 um. Sanktburger. 30 um. Sanktburger.

Montag, den 8. Juli.

6 um. Rundfunknachricht. 7 um. Sanktburger. 8 um. Sanktburger. 9 um. Sanktburger. 10 um. Sanktburger. 11 um. Sanktburger. 12 um. Sanktburger. 13 um. Sanktburger. 14 um. Sanktburger. 15 um. Sanktburger. 16 um. Sanktburger. 17 um. Sanktburger. 18 um. Sanktburger. 19 um. Sanktburger. 20 um. Sanktburger. 21 um. Sanktburger. 22 um. Sanktburger. 23 um. Sanktburger. 24 um. Sanktburger. 25 um. Sanktburger. 26 um. Sanktburger. 27 um. Sanktburger. 28 um. Sanktburger. 29 um. Sanktburger. 30 um. Sanktburger.

Dienstag, den 9. Juli.

6 um. Rundfunknachricht. 7 um. Sanktburger. 8 um. Sanktburger. 9 um. Sanktburger. 10 um. Sanktburger. 11 um. Sanktburger. 12 um. Sanktburger. 13 um. Sanktburger. 14 um. Sanktburger. 15 um. Sanktburger. 16 um. Sanktburger. 17 um. Sanktburger. 18 um. Sanktburger. 19 um. Sanktburger. 20 um. Sanktburger. 21 um. Sanktburger. 22 um. Sanktburger. 23 um. Sanktburger. 24 um. Sanktburger. 25 um. Sanktburger. 26 um. Sanktburger. 27 um. Sanktburger. 28 um. Sanktburger. 29 um. Sanktburger. 30 um. Sanktburger.

Mittwoch, den 10. Juli.

6 um. Rundfunknachricht. 7 um. Sanktburger. 8 um. Sanktburger. 9 um. Sanktburger. 10 um. Sanktburger. 11 um. Sanktburger. 12 um. Sanktburger. 13 um. Sanktburger. 14 um. Sanktburger. 15 um. Sanktburger. 16 um. Sanktburger. 17 um. Sanktburger. 18 um. Sanktburger. 19 um. Sanktburger. 20 um. Sanktburger. 21 um. Sanktburger. 22 um. Sanktburger. 23 um. Sanktburger. 24 um. Sanktburger. 25 um. Sanktburger. 26 um. Sanktburger. 27 um. Sanktburger. 28 um. Sanktburger. 29 um. Sanktburger. 30 um. Sanktburger.

Donnerstag, den 11. Juli.

6 um. Rundfunknachricht. 7 um. Sanktburger. 8 um. Sanktburger. 9 um. Sanktburger. 10 um. Sanktburger. 11 um. Sanktburger. 12 um. Sanktburger. 13 um. Sanktburger. 14 um. Sanktburger. 15 um. Sanktburger. 16 um. Sanktburger. 17 um. Sanktburger. 18 um. Sanktburger. 19 um. Sanktburger. 20 um. Sanktburger. 21 um. Sanktburger. 22 um. Sanktburger. 23 um. Sanktburger. 24 um. Sanktburger. 25 um. Sanktburger. 26 um. Sanktburger. 27 um. Sanktburger. 28 um. Sanktburger. 29 um. Sanktburger. 30 um. Sanktburger.

Freitag, den 12. Juli.

6 um. Rundfunknachricht. 7 um. Sanktburger. 8 um. Sanktburger. 9 um. Sanktburger. 10 um. Sanktburger. 11 um. Sanktburger. 12 um. Sanktburger. 13 um. Sanktburger. 14 um. Sanktburger. 15 um. Sanktburger. 16 um. Sanktburger. 17 um. Sanktburger. 18 um. Sanktburger. 19 um. Sanktburger. 20 um. Sanktburger. 21 um. Sanktburger. 22 um. Sanktburger. 23 um. Sanktburger. 24 um. Sanktburger. 25 um. Sanktburger. 26 um. Sanktburger. 27 um. Sanktburger. 28 um. Sanktburger. 29 um. Sanktburger. 30 um. Sanktburger.

Sonabend, den 13. Juli.

6 um. Rundfunknachricht. 7 um. Sanktburger. 8 um. Sanktburger. 9 um. Sanktburger. 10 um. Sanktburger. 11 um. Sanktburger. 12 um. Sanktburger. 13 um. Sanktburger. 14 um. Sanktburger. 15 um. Sanktburger. 16 um. Sanktburger. 17 um. Sanktburger. 18 um. Sanktburger. 19 um. Sanktburger. 20 um. Sanktburger. 21 um. Sanktburger. 22 um. Sanktburger. 23 um. Sanktburger. 24 um. Sanktburger. 25 um. Sanktburger. 26 um. Sanktburger. 27 um. Sanktburger. 28 um. Sanktburger. 29 um. Sanktburger. 30 um. Sanktburger.

Deutschlandsender Zeesen.

Sonntag, den 7. Juli.

6-8:30: Rundfunknachricht. 8:30-10:00: Deutsche Rundfunknachricht. 10:00-11:30: Rundfunknachricht. 11:30-13:00: Rundfunknachricht. 13:00-14:30: Rundfunknachricht. 14:30-16:00: Rundfunknachricht. 16:00-17:30: Rundfunknachricht. 17:30-19:00: Rundfunknachricht. 19:00-20:30: Rundfunknachricht. 20:30-22:00: Rundfunknachricht. 22:00-23:30: Rundfunknachricht. 23:30-24:00: Rundfunknachricht.

Montag, den 8. Juli.

6-8:30: Rundfunknachricht. 8:30-10:00: Deutsche Rundfunknachricht. 10:00-11:30: Rundfunknachricht. 11:30-13:00: Rundfunknachricht. 13:00-14:30: Rundfunknachricht. 14:30-16:00: Rundfunknachricht. 16:00-17:30: Rundfunknachricht. 17:30-19:00: Rundfunknachricht. 19:00-20:30: Rundfunknachricht. 20:30-22:00: Rundfunknachricht. 22:00-23:30: Rundfunknachricht. 23:30-24:00: Rundfunknachricht.

Dienstag, den 9. Juli.

6-8:30: Rundfunknachricht. 8:30-10:00: Deutsche Rundfunknachricht. 10:00-11:30: Rundfunknachricht. 11:30-13:00: Rundfunknachricht. 13:00-14:30: Rundfunknachricht. 14:30-16:00: Rundfunknachricht. 16:00-17:30: Rundfunknachricht. 17:30-19:00: Rundfunknachricht. 19:00-20:30: Rundfunknachricht. 20:30-22:00: Rundfunknachricht. 22:00-23:30: Rundfunknachricht. 23:30-24:00: Rundfunknachricht.

Mittwoch, den 10. Juli.

6-8:30: Rundfunknachricht. 8:30-10:00: Deutsche Rundfunknachricht. 10:00-11:30: Rundfunknachricht. 11:30-13:00: Rundfunknachricht. 13:00-14:30: Rundfunknachricht. 14:30-16:00: Rundfunknachricht. 16:00-17:30: Rundfunknachricht. 17:30-19:00: Rundfunknachricht. 19:00-20:30: Rundfunknachricht. 20:30-22:00: Rundfunknachricht. 22:00-23:30: Rundfunknachricht. 23:30-24:00: Rundfunknachricht.

Donnerstag, den 11. Juli.

6-8:30: Rundfunknachricht. 8:30-10:00: Deutsche Rundfunknachricht. 10:00-11:30: Rundfunknachricht. 11:30-13:00: Rundfunknachricht. 13:00-14:30: Rundfunknachricht. 14:30-16:00: Rundfunknachricht. 16:00-17:30: Rundfunknachricht. 17:30-19:00: Rundfunknachricht. 19:00-20:30: Rundfunknachricht. 20:30-22:00: Rundfunknachricht. 22:00-23:30: Rundfunknachricht. 23:30-24:00: Rundfunknachricht.

Freitag, den 12. Juli.

6-8:30: Rundfunknachricht. 8:30-10:00: Deutsche Rundfunknachricht. 10:00-11:30: Rundfunknachricht. 11:30-13:00: Rundfunknachricht. 13:00-14:30: Rundfunknachricht. 14:30-16:00: Rundfunknachricht. 16:00-17:30: Rundfunknachricht. 17:30-19:00: Rundfunknachricht. 19:00-20:30: Rundfunknachricht. 20:30-22:00: Rundfunknachricht. 22:00-23:30: Rundfunknachricht. 23:30-24:00: Rundfunknachricht.

Frühes Rehwild, Rehweiden-Rüden, Rehblätter, Junge S mburger Gänse, Frisches Gänsefleisch, Gänserimpfe, Leber, Mast-Brathühner, fette Suppenhühner, junge Tauben, Enten, fr. Steinbutten, See- und Flußfische in großer Auswahl, große Tafelkrebse, Suppentreibe, Stüd v. 10 Pfg. an, Feinst. Kaviar empfiehlt billigt

Willy Beyer
Münchenstraße 9.
Bernlocherstr. 28/29/32.

Maljes-Heringe
vom Juni-Fang
empfehlen in feiner Qualität
Versand in Postfächchen
von ca. 12 u. 20 Stück
inhalt.
Gebr. Schönfeldt
Königsstr. 10, Tel. 91784

Radio
Reparation Reparatur
Waldrarstr. 11/11m/11n
Yogi
Kaffeebrennstraße 14



Die meisten ansteckenden Krankheiten

dringen in den Organismus durch Mund und Nase. Abgetretete Schleimhäute vorbeugen der Ansteckung. Darum tägliches, gründlichstes Mundspülen mit:

Lohse
GUSTAV
MUNDWASSER
DAS BALSAMISCHE
Preis Rm. 1.35 - 1.50 - 2.85 - 5.75 - 11.70 - 22.50
Der gesetzlich geschützte Namenszug *Lohse* bürgt für Güte. Gegründet 1831, Berlin

Zur Ferien-Reise!

Knaben- und Mädchen-Kleider aller Art.

Räumungs-Ausverkauf!

Kinder-Haase

Papenstraße 3
Nur noch kurze Zeit!

Spezial-Bräut-Fuhrgeschäft

Anruf 32290. Billige Preise.
Bestellung u. Besichtigung d. Wagen Falkenvalderstr. 4 Privat- u. Droschken-Autos u. «Wagen» für Stadt- und Fernfahrten.

Bronis von Olwyn wohnt im Oberschlesischen Land

ober-schlesische Wanderer

Die mit Bronis von Olwyn verknüpfte Wandererorganisation

Verlangen Sie überall die Office-Zeitung / Stettiner Abendpost!

Wohnungen

verkauft kostenlos
Georg Schmidt, Stettin
Spez. Er. G. Generalfeldmarsch. v. Wladimir
Grünstraße 13/14. Telefon 295 24/25
Epedition - Möbeltransport - Lagerung
Feuersicheres Möbelform.

Hermannia-Räder

bestes deutsches Marken-Fahrrad
Wochenrate 3 Mark.
Gebrauchte Räder billigst.
Hermann Retzlaff
Bützer Straße 13.

an einem Tage bis 150km
Auto-Möbel- und Lasttransporte.
Qualifizierter dreiwägeliger Motormöbelwagen.

Erfinder!

Patente, Gebrauchsm., Waren-, erwirkt seit 1904
Patenting. **P. Knop**
Stettin, Bogenhagenstr. 2
Auskunft kostenlos.

Fahrschule Paul Pollack

Bismarck-Ecke-Elisabethstr.
Gewissenhafte Ausbildung für alle Klassen mit modernsten Lehrmitteln.

